

SCIENCE CITY BAHRENFELD

Wissenschaft lebt im Stadtteil

Hamburg

VORWORT

Die Fragen der Zukunft stellen sich in den Metropolen der Welt meist früher als anderswo. Diese Städte sind in der Lage, Probleme zu erkennen und Lösungen zu entwickeln, gesellschaftlichen Wandel zu gestalten und das Leben der Menschen zu verbessern.

Hamburg ist eine solche Zukunftsmetropole. Wir wollen Antworten finden auf die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: den Klimawandel stoppen, die Mobilität in urbanen Zentren verbessern und den digitalen Wandel unserer Gesellschaft gestalten. In Hamburg wollen wir an der Spitze dieser Entwicklungen stehen und mit Wissenschaft und Forschung neue Technologien und kreative Lösungen finden.

Der Senat hat deshalb den Wissenschaftsstandort Hamburg weiterentwickelt, die Hochschulen ausgebaut und ihre Exzellenz gefördert sowie internationale Spitzenforschung in die Stadt geholt. Die Eröffnung des weltweit einzigartigen Röntgenlasers XFEL 2017 war ein Meilenstein der Grundlagenforschung und etabliert Hamburg als Wissenschaftsmetropole des Nordens.

Zusammen mit der Universität und DESY wollen wir nun ein weiteres großes Projekt angehen. Im Westen Hamburgs soll die Science City Bahrenfeld entstehen: ein Zentrum für Grundlagenforschung und angewandte Wissenschaft, ein Inkubator für Innovationen und Technologietransfer und zugleich ein Quartier mit attraktiven Wohnungen und Erholungsräumen für Studierende, Wissenschaftler und Kreative.

Die Science City Bahrenfeld soll optimale Standortbedingungen bieten für wissenschaftliche Einrichtungen, Start-ups und innovative Unternehmen, mit Laboren und modernen Arbeitsplätzen für kluge Köpfe aus der ganzen Welt.

Der Volkspark ist das grüne Zentrum der zukünftigen Science City Bahrenfeld. Grüne Wege und vielfältige Sport- und Freizeitangebote sollen neue Wohnquartiere, Lehr- und Forschungseinrichtungen sowie innovative Unternehmensstandorte intelligent miteinander verbinden.

Moderne Stadtentwicklungsprojekte wie die HafenCity, die Mitte Altona und der Masterplan „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ sind ein Teil der Zukunftsmetropole Hamburg. Die Science City Bahrenfeld ist ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg: ein Stadtteil mit hoher Lebensqualität, mit innovativen Forschungseinrichtungen, guten und bezahlbaren Wohnungen, attraktiven Erholungs- und Freizeitflächen und einem direkten Anschluss an das Hamburger Schnellbahnnetz.

Mit dieser Broschüre stellt der Senat seine Vision für die Science City Bahrenfeld vor. In Kooperation mit der Wissenschafts- und der Wirtschaftsbehörde, der Behörde für Umwelt und Energie, dem Bezirksamt Altona, DESY und der Universität Hamburg ist ein erster Entwurf für die Entwicklung des Wissenschaftsstadtteils entstanden, mit dem der Senat einen starken Impuls geben möchte für den weiteren Austausch zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

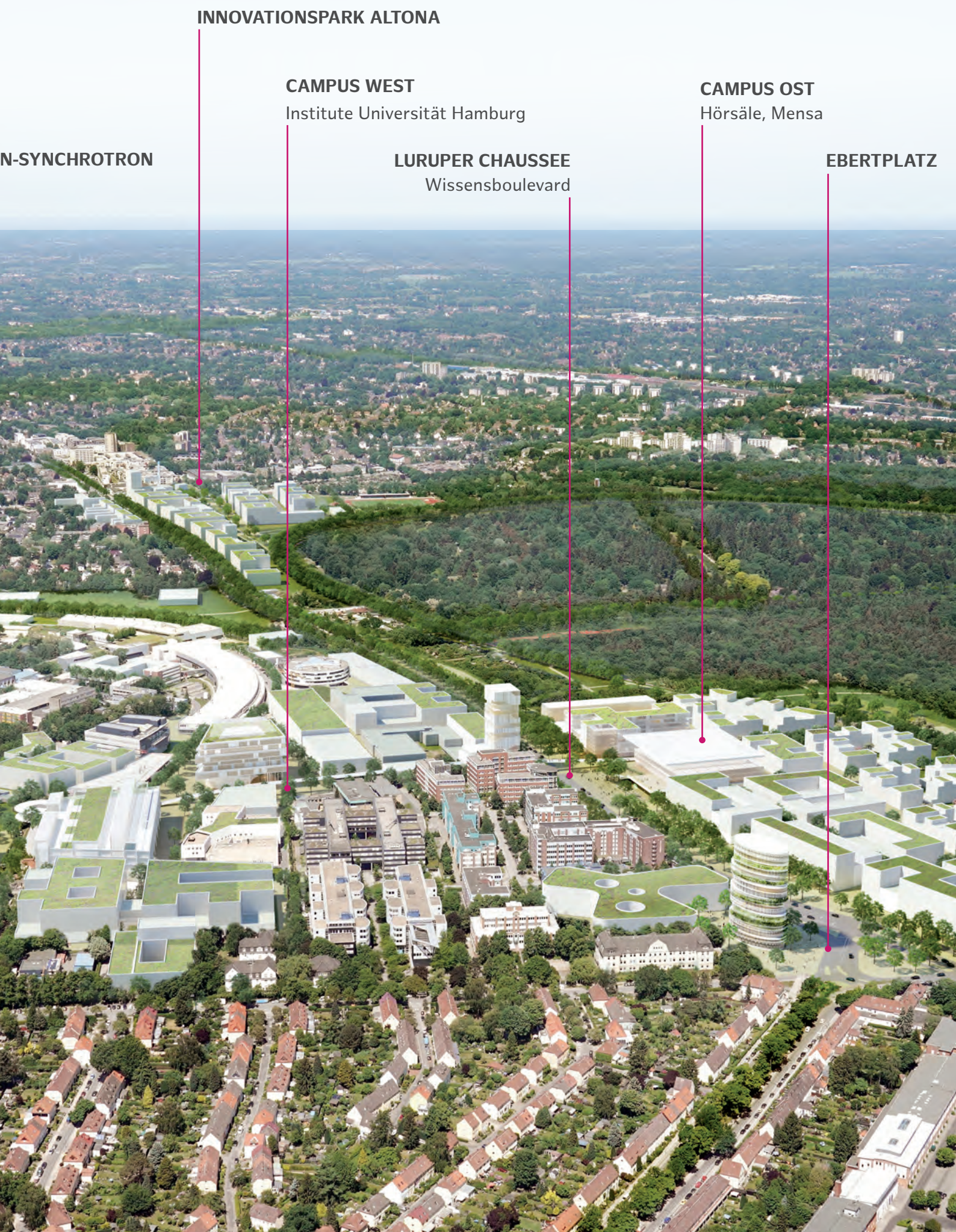


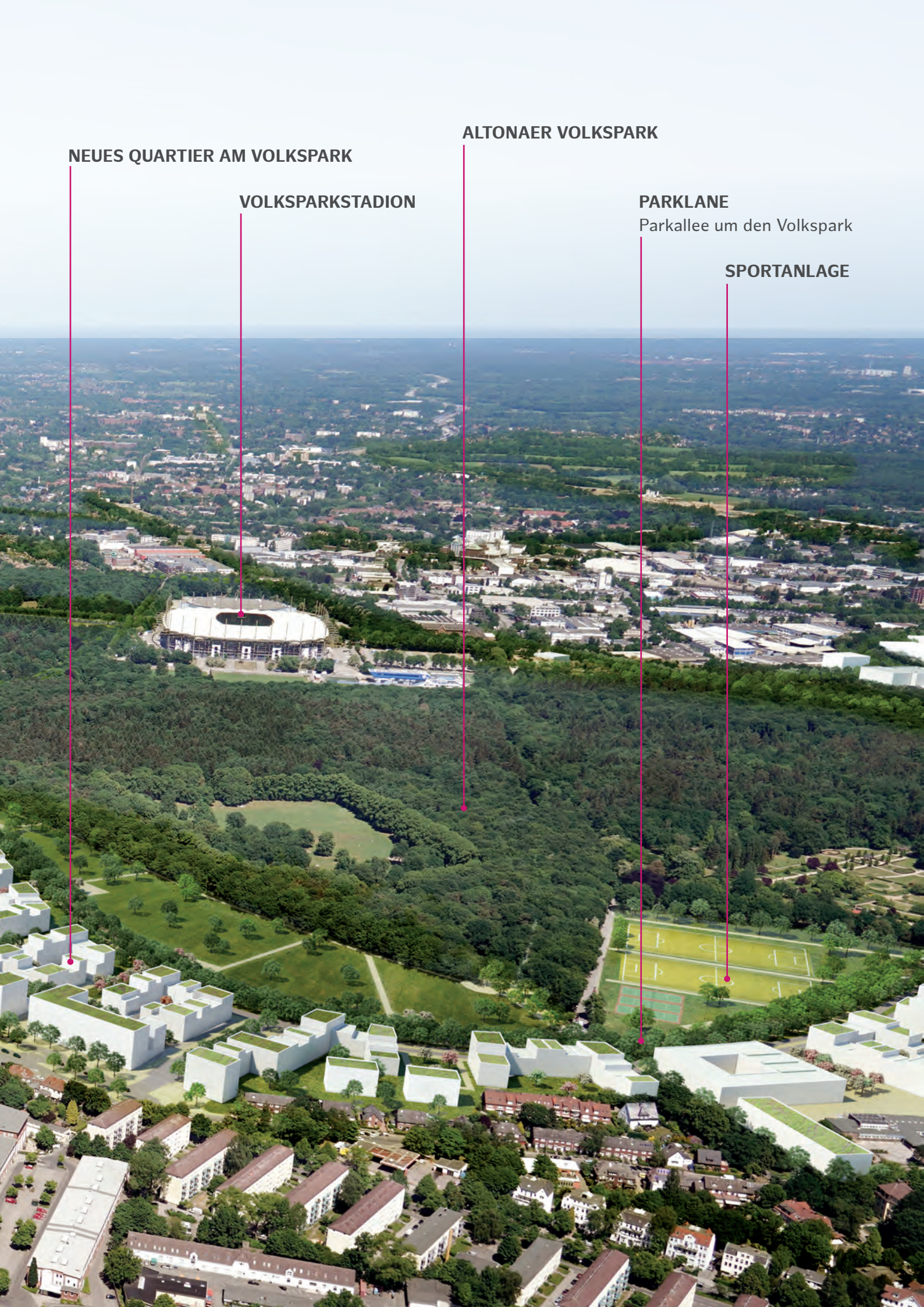
Dr. Peter Tschentscher,
Erster Bürgermeister
Freie und Hansestadt Hamburg

PERSPEKTIVE ZUKUNFT

SCIENCE CITY BAHRENFELD




INNOVATIONSPARK ALTONA
CAMPUS WEST
Institute Universität Hamburg
CAMPUS OST
Hörsäle, Mensa
N-SYNCHROTRON
LURUPER CHAUSSEE
Wissensboulevard
EBERTPLATZ


NEUES QUARTIER AM VOLKSPARK
VOLKSPARKSTADION
ALTONAER VOLKSPARK
PARKLANE
Parkallee um den Volkspark
SPORTANLAGE



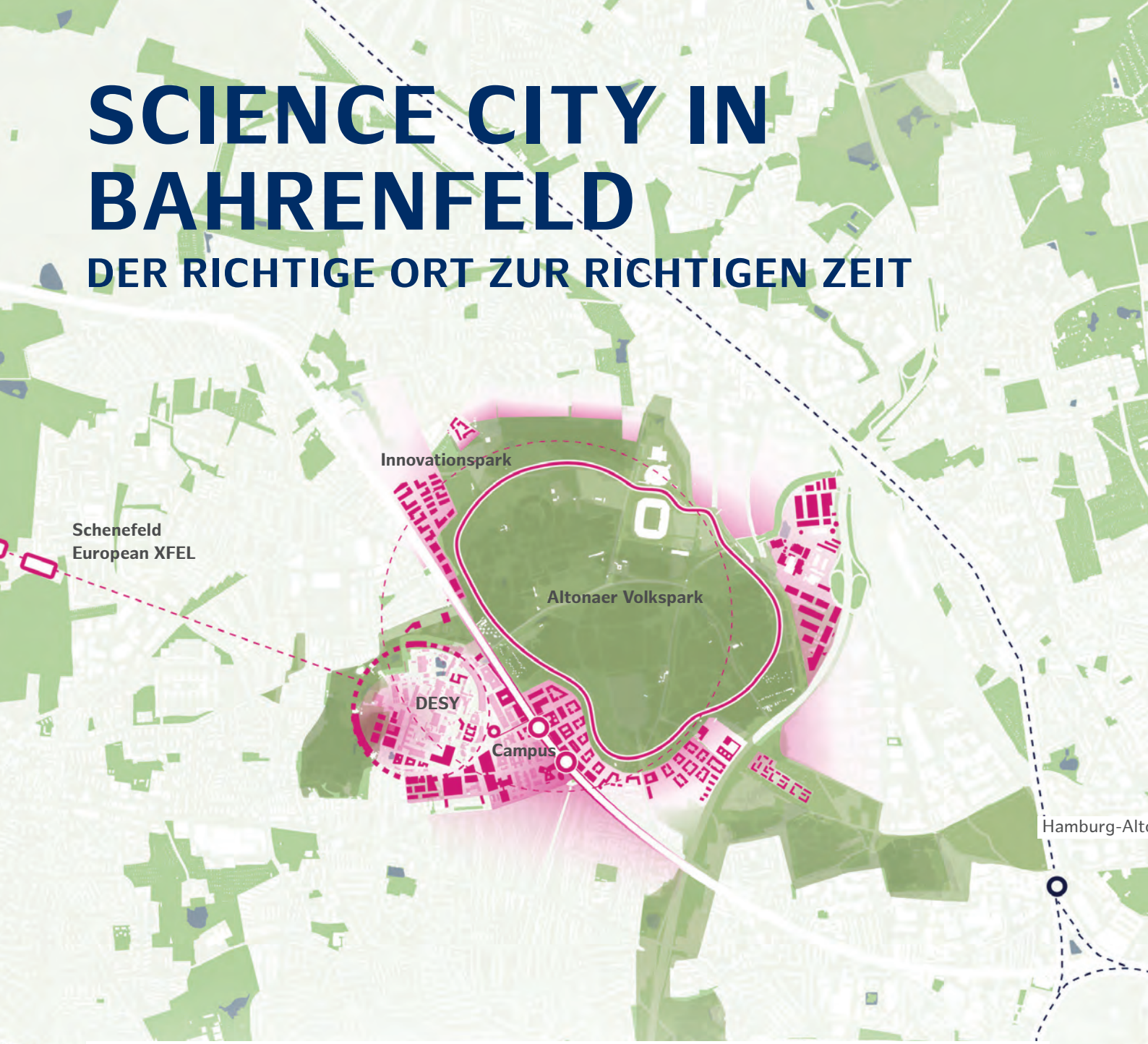
Campusachse West – Blick in Richtung Luruper Chaussee

INHALT

2	**Vorwort**
8	**Science City in Bahrenfeld**
10	Lokale Startbedingungen
12	Schatzkarte – Potenziale vor Ort
14	Wissenschaft vor Ort
20	**Zukunftstreiber**
22	Entwicklungsmodell
23	Fit für die Zukunft
26	**Zukunftsbild 2040**
28	Konzept
30	Strategieplan
32	Städtebau und Freiraum
35	**Science City konkret**
36	01 Urbaner Campus Bahrenfeld
48	02 Forschen, Studieren, Wohnen und Arbeiten am Volkspark
56	03 Forschungs- und Innovationspark Altona
60	**Ausblick**

SCIENCE CITY IN BAHRENFELD

DER RICHTIGE ORT ZUR RICHTIGEN ZEIT



Hamburg setzt neue Akzente als Wissensstadt: In Bahrenfeld entsteht die Science City 2040. Das Forschungs- und Technologiezentrum DESY, Teile der Universität Hamburg und weitere Spitzeninstitute der Wissenschaft sorgen schon heute für internationale Strahlkraft am Standort Bahrenfeld. Weitere naturwissenschaftliche Bereiche der Universität Hamburg, der Innovationspark Altona und Wohnungsbauvorhaben werden zusätzliche Dynamik in den Stadtteil bringen. Der Altonaer Volkspark als größter Park der Stadt Hamburg befindet sich in direkter Nachbarschaft der Science City. Beide werden voneinander profitieren.


ona
Hamburg-Dammtor
Hamburg-Hauptbahnhof

LOKALE STARTBEDINGUNGEN

Die Stadt nutzt die Gunst der Stunde, vorhandene Qualitäten des Stadtteils und neue Entwicklungen intelligent zu vernetzen und zu einem neuen Ganzen zusammenzuführen.

HAMBURG BAHRENFELD
Bezirk Altona
Fläche 10,9 km²
Einwohner 31.160 (31. Dez. 2017)



Der Forschungscampus in Hamburg-Bahrenfeld mit DESY, der Physik der Universität Hamburg und weiteren Forschungseinrichtungen ist bereits heute bedeutender Wissenschaftsstandort und ein selbstverständlicher Teil Bahrenfelds. Das Besondere: Einst auf einem ehemaligen Flugfeld gegründet, entwickelte sich der Forschungscampus stetig weiter in enger Nachbarschaft zu den umliegenden Vierteln und dem Altonaer Volkspark. Die integrierte Lage in der Stadt, die Nähe zu Bildungseinrichtungen, Angeboten des Einkaufens sowie die großzügigen Freiräume bieten eine vielversprechende Ausgangssituation für eine wissensbasierte Stadtentwicklung.

Für die kommende Science City Bahrenfeld werden die Erweiterungen von DESY und die Ansiedlung von naturwissenschaftlichen Bereichen der Universität Hamburg starke Impulse setzen. Hinzu kommen weitere wichtige Planungsvorhaben im direkten Umfeld: rund 2.500 neue Wohnungen auf der ehemaligen Trabrennbahn und den östlich daran angrenzenden Flächen, der neue Forschungs- und Innovationspark Altona für forschungsaffine Unternehmen und Start-ups im Norden, die Umgestaltung des Ebertplatzes sowie eine schienengebundene Anbindung. Die enge räumliche Verknüpfung dieser Vorhaben schafft neue urbane Qualitäten für die Wissensstadt von morgen. Durch die Vielzahl der Entwicklungsinitiativen bietet sich die Gelegenheit für eine aufeinander abgestimmte Campus- und Quartiersentwicklung.

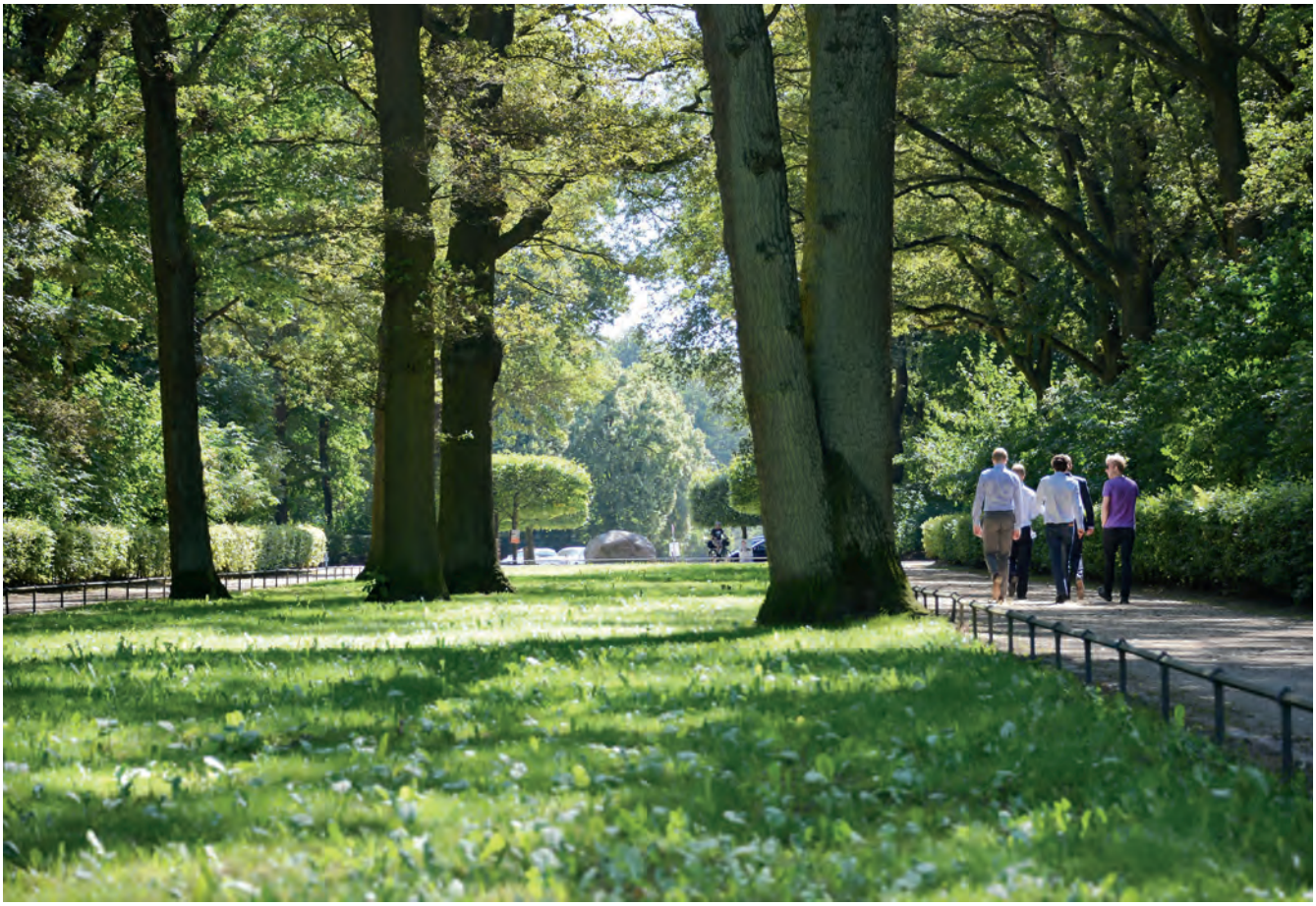
Aus heutiger Perspektive fehlen attraktive Wegebeziehungen zwischen dem bestehenden Forschungscampus und den Stadtvierteln. Ein lebendiges Zentrum an dieser Stelle soll noch

geschaffen werden. Vorhandene trennende Grenzen, wie die Magistrale Luruper Chaussee, gilt es zu überwinden. Diese hat das Potenzial zu einem eigenen Typ von Wissensboulevard. Geprägt von neuen Räumen mit attraktiver Aufenthaltsqualität und ergänzenden Mobilitätsangeboten, kann die Luruper Chaussee zur ersten Adresse für die nächsten Leuchttürme der Science City werden – mit prominenten Eingängen zum Campus, Verbindungen in die Wohnquartiere und zum Innovationspark sowie dem Altonaer Volkspark. Damit gehört die Zukunft auch der Magistrale; in der Science City zeigt sich Wissenschaft zur Straße hin.

Die Vielzahl der vorgesehenen Projekte in direkter Nachbarschaft zum bestehenden Forschungscampus bedeutet Veränderung; hierbei soll achtsam mit den verfügbaren Flächen verfahren, ein sensibler und guter Umgang mit dem Wohn- und Gewerbebestand ebenso wie mit der benachbarten Bevölkerung im Stadtteil gefunden werden. Sicher ist: Die künftige Science City Bahrenfeld wird sich einfügen und ihre positive Wirkung nur im engen Austausch und Dialog mit dem gesamten Stadtteil entfalten können.

Die Science City Bahrenfeld soll optimale Standortbedingungen bieten für wissenschaftliche Einrichtungen, Start-ups und innovative Unternehmen, mit Laboren und modernen Arbeitsplätzen für kluge Köpfe aus der ganzen Welt.

Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

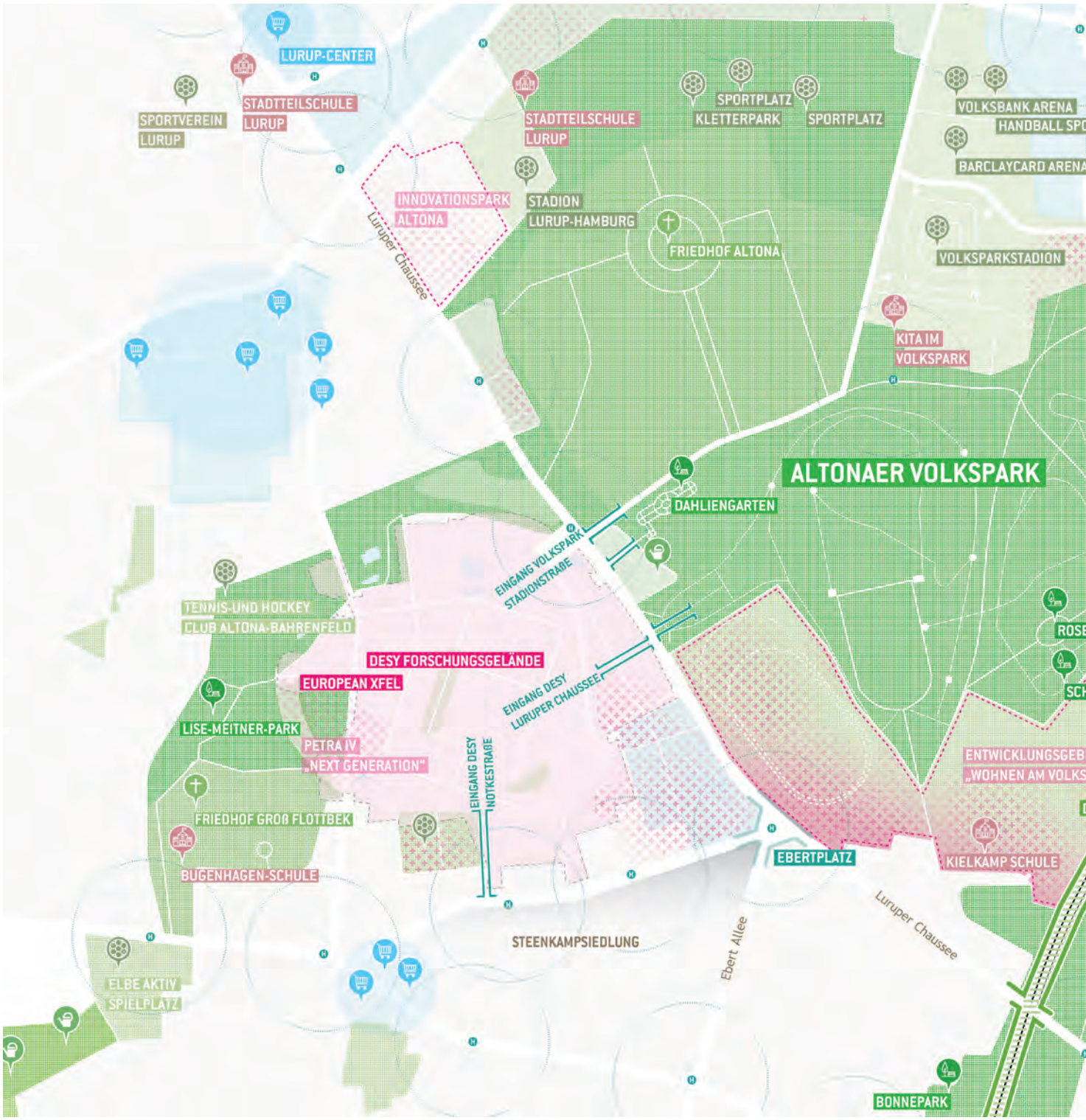


Altonaer Volkspark

SCHATZKARTE – POTENZIALE VOR ORT

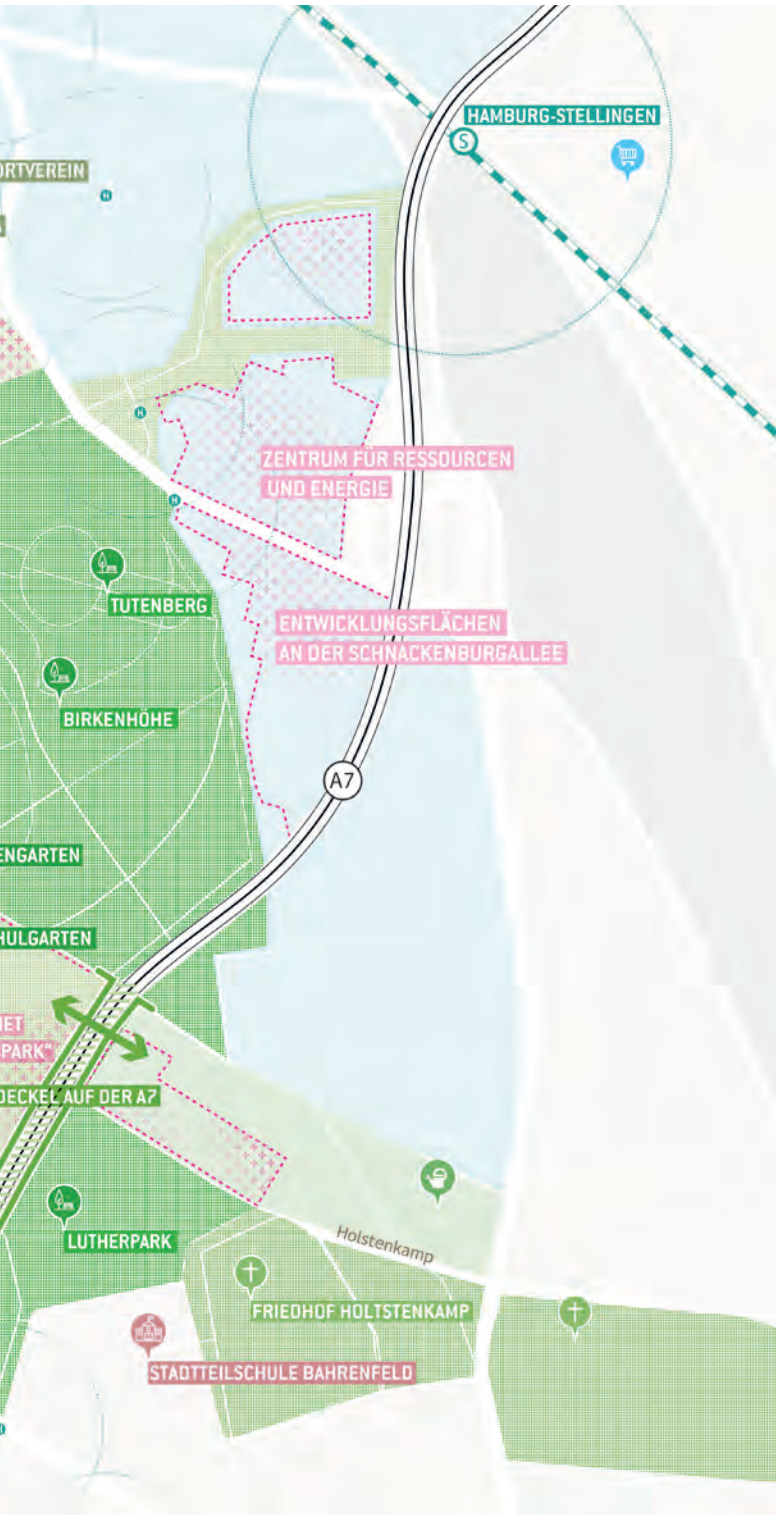
Vorhandene Ressourcen finden sich im näheren Umfeld, die Teil einer größeren Idee werden. Wegweisende Projekte, Institutionen, Schulen, Parks und Grünräume machen Bahrenfelds Identität aus und spielen bei der Entwicklung der Science City eine bedeutende Rolle. Weitere Impulse werden für die Stadtentwicklung gesetzt, unter anderem durch Entwicklungen rund um das Volksparkstadion des Hamburger Sportvereins (HSV) und das neue Konzept für den Recyclinghof ZRE (Zentrum für Ressourcen und Energie) und dessen beispielhafte Kombination von Abfallverwertungs- und Recyclinganlage mit der Produktion klimaneutraler Energie.

Die vorhandenen Freiraumachsen in Verbindung mit dem Zweiten Grünen Ring, dem äußeren



der beiden Hamburger Grünen Ringe, und der Volkspark werden zur eigentlichen Zukunftsquelle für die Science City – sie ermöglichen nicht nur Erholung, Sport und Bewegung, sondern bilden wichtige Gemeinschaftsräume für die Öffentlichkeit und vernetzen die Bestandteile der Science City im Stadtraum. Der „Hamburger Deckel“ auf der A7 wird eine für den Stadtteil Bahrenfeld wichtige Verbindung im Verlauf der übergeordneten Landschaftsachsen herstellen und ermöglicht eine direkte grüne Verbindung vom Volkspark bis zur Elbe und ebenso zur Innenstadt. Durch die Überdeckelung werden die durch die Autobahnschneise getrennten Grünanlagen Lutherpark und Bonnepark wieder zusammengebracht. Nicht nur neue Wohnqualitäten entstehen, die neu hinzugewonnene Grünfläche bietet Platz für Kleingärten, eine Promenade für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer, für Wiesen- und Parkanlagen sowie Spiel- und Freizeitflächen.

Die Schatzkarte zeigt die heutige Situation. Verortet werden relevante Ressourcen im Umfeld und die wesentlichen Potenzialflächen für aktuelle Entwicklungsvorhaben im Stadtraum. Künftig soll aus dem Nebeneinander ein verstärktes Miteinander werden.



Legende:

- DESY-Gelände
- Industrie und Gewerbeflächen
- Nachbarschaften Wohnen
- Grünflächen
- Projekte in der Entwicklung
- Potenzialräume
- Haltestellen ÖPNV Bestand
- Freizeit/Erholungsfläche
- Sportfläche
- Kleingärten
- Friedhof
- Schule
- Nahversorgung

WISSENSCHAFT VOR ORT

Wissenschaftliche Einrichtungen wie DESY, die Universität Hamburg oder die Max-Planck-Gesellschaft haben bereits heute eine einzigartige Infrastruktur für Naturwissenschaften in Bahrenfeld geschaffen. Ziel ist, den hochmodernen und international vernetzten Wissenschaftscampus auszubauen. Die Science City Bahrenfeld ist ein visionäres Konzept, das perfekte Bedingungen zum interdisziplinären Forschen und Studieren schafft und Impulsgeber für Innovationen in Gesellschaft und Wirtschaft ist.

WORAN WIRD GEFORSCHT?

Bahrenfeld ist einer der wichtigsten Standorte in Deutschland für internationale Spitzenforschung. Hier werden die kleinsten Materiebausteine der Welt und die großen Rätsel des Universums erforscht sowie innovative Werkstoffe und neue Medikamente gesucht. Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher der Photonen- und Nanowissenschaften beschäftigen sich damit, wie komplexe Materie funktioniert, wie Elektronen, Atome und Moleküle in Raum und Zeit zusammenspielen. Die Universität Hamburg und das Forschungszentrum DESY sind führend bei der Entdeckung lichtinduzierter Supraleitfähigkeit, bei lasergerichteter Chemie, zeitaufgelöster Nanokristallografie von Proteinen oder neuartigen chemischen Methoden der Nanopartikelsynthese. Die Forschung schafft Grundlagen und Anwendungen für die Materialwissenschaften, die Medizin und die Nanotechnologie.

Das geplante Zentrum für molekulare Wasserforschung CMWS erweitert das Spektrum um das Grundelement des Lebens: Wasser. Die Forschung im Bereich der Teilchen-, Astro- und mathematischen Physik ist den bisher unbeantworteten Fragen des Universums auf der Spur: Wie ist unser Universum entstanden? Wie hat sich die Dunkle Materie gebildet, und was ist sie überhaupt? Wie und wann sind die gigantischen Schwarzen Löcher entstanden, die die Zentren der Galaxien bilden? Die Themen reichen von mathematischen Theorien zu physikalischen Fragestellungen über theoretische Modelle im Bereich der Teilchenphysik bis hin zu astrophysikalischen und kosmologischen Beobachtungen.

Die Infektionsforschung und Strukturbiologie analysieren zelluläre Prozesse. Ziel ist, Krankheitserreger besser zu verstehen und neue Behandlungsmöglichkeiten gegen Bakterien, Parasiten und Viren zu finden. Ein weiterer Schwerpunkt der Spitzenforschung auf dem Campus sind Teilchenbeschleunigertechnologien. Nachdem die bei DESY entwickelte supraleitende TESLA-Beschleunigertechnologie in vielen Teilchenbeschleunigern weltweit eingesetzt wird, liegt der Fokus jetzt auf der Entwicklung ultrakompakter Plasmabeschleuniger. Dadurch eröffnen sich nicht nur weitere Anwendungsfelder in der Forschung, sie können auch Industrie und Medizin revolutionieren, indem beispielsweise Implantate zur direkten Bekämpfung von Tumorerkrankungen eingesetzt werden.

Mit dem Centre for Data and Computer Science (CDCS) entsteht auf dem Campus ein Zentrum für wissenschaftliches Rechnen, das neue Methoden für die zunehmend datenintensive Forschung mit Teilchenbeschleunigern entwickelt.



Stickstoff-Eis für die Besucher am Tag der offenen Tür – DESY Day



2,1 Kilometer Beschleunigertunnel European XFEL

TEILCHENBESCHLEUNIGER UND FORSCHUNGSNETZWERKE

Die Eröffnung des größten Röntgenlasers der Welt, des European XFEL, im September 2017 war ein globaler Meilenstein. Doch Hamburg ist nicht erst seitdem die Welt-Hauptstadt der Forschung mit Röntgenlicht: Seit seiner Gründung im Jahr 1959 beschäftigt sich das Forschungszentrum DESY – in enger Kooperation mit der Universität Hamburg – mit Entwicklung, Bau und Betrieb riesiger Teilchenbeschleuniger, um Struktur und Funktion von Materie zu erforschen. Mit den Freie-Elektronen-Lasern FLASH und European XFEL sowie der Synchrotronstrahlungsquelle PETRA III stehen die drei weltbesten Anlagen ihrer Art in Hamburg. Sie erzeugen ultrakurze Röntgenblitze, mit denen man Fotos und Filme aus der

Die Science City Bahrenfeld wird DER große Forschungscampus in Deutschland – mit Einrichtungen für naturwissenschaftliche Forschung auf Weltklasseniveau und hervorragenden Studier- und Lehrbedingungen. Das ist der Aufbruch in den Wissenschaftsstandort der Zukunft.

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg

Nanowelt aufnehmen und damit die Geheimnisse der Natur entschlüsseln kann. Mit der Röntgenquelle PETRA IV „Next Generation“ plant DESY zudem das ultimative 3D-Mikroskop für Material- und Wirkstoffforschung des 21. Jahrhunderts auf dem Hamburger Campus.

In dieser Kombination einmalig, locken DESYs Forschungslichtquellen jedes Jahr Tausende von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt an, um an diesen Großanlagen zu forschen. Renommierte Forschungseinrichtungen wie das Europäische Molekularbiologielabor, das Helmholtz-Zentrum Geesthacht oder die Max-Planck-Gesellschaft betreiben dauerhaft Dependancen auf dem Campus, um regelmäßigen Zugriff auf die einzigartigen Lichtquellen zu haben. Die Forschungsanlagen sind damit ein Anker und Kristallisationspunkt für den interdisziplinären Austausch und die Entwicklung neuer Konzepte in der Forschung. So werden die Großanlagen beispielsweise mit speziellen Aufarbeitungsmethoden und komplementären Methoden, wie der Kryo-Elektronenmikroskopie zur Strukturauflösung im Zentrum für Strukturelle Systembiologie (CSSB), um einen elektromagnetisch abgeschirmten, schwingungsarmen Reinraum (staubarmer Raum) an der Universität Hamburg ergänzt, um Hamburg im Verbund zu einem einzigartigen Zentrum für die Erforschung der Materie zu machen.

Mit dem sich im Bau befindlichen Hamburg Advanced Research Centre for Bioorganic Chemistry (HARBOR) der Universität Hamburg wird die Infrastruktur für Experimente mit ultrakurzer Zeitauflösung an molekularbiologischen Systemen geschaffen. Ziel ist es, Methoden zur gezielten Auslösung und Kontrolle von Prozessen in Einzelmolekülen mithilfe von Licht zu entwickeln, um diese Prozesse sichtbar zu machen und zu untersuchen. Ebenso wie die Forschungsmöglichkeiten an den verschiedenen Anlagen greifen die verschiedenen Forschungsdisziplinen, die DESY und Universität Hamburg auf dem Campus betreiben, ineinander, beispielsweise durch das geplante interdisziplinäre Wolfgang Pauli Centre für theoretische Physik. Das gibt Hamburg in Zeiten der zunehmenden Interdisziplinarität und Internationalität der Forschung einen unschätzbaren Entwicklungsvorsprung.



Experimentierhalle PETRA III



Luftbildausschnitt, neue Synchrotronstrahlungsquelle PETRA IV

Der Europäische Röntgenlaser XFEL und die neue Synchrotronstrahlungsquelle PETRA IV „Next Generation“ sind die künftigen zentralen Großforschungsanlagen der Science City Bahrenfeld. Sie werden neue revolutionäre Wege in der Material- und Wirkstoffforschung eröffnen und die besten Wissenschaftler aus der ganzen Welt anlocken.

ZUKUNFTSPROJEKT PETRA IV „NEXT GENERATION“

Mit PETRA IV „Next Generation“ entwickelt DESY das weltbeste 3D-Röntgenmikroskop. PETRA IV „Next Generation“ wird hundertmal detailreichere Bilder von Abläufen im Nanokosmos liefern, als es heute möglich ist. Damit ermöglicht PETRA IV „Next Generation“ entscheidende Forschungsfortschritte in Themen wie Energie, multifunktionale Materialien, Informationstechnologie, Medizin und Mobilität, die die moderne Gesellschaft heute vor große Herausforderungen stellen.



Durch den Einsatz innovativer Beschleunigertechnologien ermöglicht es PETRA IV „Next Generation“, Röntgenstrahlung mit bisher nie dagewesener Leuchtkraft zu erzeugen. Sie kann mit höchstem Wirkungsgrad auf Durchmesser von wenigen milliardstel Metern (Nanometer) fokussiert werden, um so ultrascharfe Einblicke in die molekularen Abläufe in Werk- und Wirkstoffen zu ermöglichen.

Durch derart präzise Einblicke in den molekularen Maschinenraum von neuen Materialien können Forscherinnen und Forscher komplexe Prozesse im Inneren eines Katalysators, einer Batterie oder eines Mikrochips unter realitätsnahen Betriebsbedingungen analysieren und so innovative Werkstoffe gezielt maßschneidern.

Mit dem höchstauflösenden 3D-Röntgenmikroskop PETRA IV „Next Generation“ und dem Europäischen Röntgenlaser XFEL wird die Science City Bahrenfeld eine international führende Forschungsinfrastruktur beheimaten, die die besten Köpfe aus der ganzen Welt anlocken und die Region und den Wissenschafts- und Technologiestandort Deutschland insgesamt im internationalen Wettbewerb stärken wird.

SPITZENFORSCHUNG UND EXZELLENTE LEHRE AN EINEM ORT

Die herausragende Forschungsinfrastruktur in der Science City Bahrenfeld schafft ideale Rahmenbedingungen für Lehrveranstaltungen der Fachbereiche Chemie, Physik und Biologie und auch in der Lehrerbildung. Mehr als 5.000 Studierende werden von modernen Hörsälen und Laboren profitieren: Interaktive Lernflächen für Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, ausgestattet mit modernster Medientechnik, werden hervorragende Begegnungsflächen schaffen, um neue Lehr- und Lernkonzepte auszuprobieren. Die disziplinären und interdisziplinären Studiengänge der Universität für Chemie, Physik oder Nanowissenschaften können in Zukunft an einem Ort angeboten werden.

Der moderne Lehr- und Forschungscampus bietet attraktive Voraussetzungen, um auch internationale Studierende für die englischsprachigen Masterstudiengänge „Physics“ oder „Mathematical Physics“ zu gewinnen. Im Jahr 2019 zieht das Physik-Schullabor „Light and Schools“ der Universität Hamburg in sein eigenes Gebäude. Zusammen mit dem seit 1997 bestehenden DESY-Schülerlabor „physik.begreifen“ bietet dieser Lernort Raum für selbstständiges Entdecken und kreatives Forschen für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen. Zwischen Alltagsphänomenen und Spitzentechnologie trifft Schule hier auf Wissenschaft. Für die frühkindliche Bildung sorgt das von DESY unterstützte Netzwerk „Kleine Forscher Hamburg“ vom Haus der kleinen Forscher.

TRANSFER UND INNOVATION

Forschungsumgebungen sind bedeutend für Transfer und Innovationen. Hier wird sich die Science City Bahrenfeld als Motor für den Standort Hamburg und Norddeutschland etablieren. In der Gesamtkonzeption wird eine zeitgemäße Umgebung geschaffen, die ein starkes Netzwerk und Austausch – auch mit Wirtschaft und Industrie – ermöglicht, um Transfer und Innovation effizient zu gestalten. Mit der Science City Bahrenfeld werden international herausragende Angebote zur Ansiedlung technologiegetriebener Unternehmen gemacht. Konkret finden bereits jetzt viele der Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung Eingang in richtungsweisende Innovationen, sei es in der Entwicklung von Medizinprodukten wie zum Beispiel neue Detektionsverfahren oder neue strukturelle Einblicke für die Wirkstoffforschung. Nicht nur die hervorragende technische Infrastruktur, sondern vor allem die örtliche Nähe exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sich ergänzenden Fachdisziplinen bietet eine einzigartige Kombination.



CSSB (Centre for Structural Systems Biology)

In der Science City Bahrenfeld wird ein Innovationszentrum errichtet und von DESY, der Universität und der Freien und Hansestadt Hamburg getragen. Ab 2020 sollen hier Start-ups und junge Unternehmen ein Arbeitsumfeld inklusive Werkstätten und Laborflächen vorfinden, das sie für ein gesundes Wachstum benötigen.

Ein weiteres Leuchtturmprojekt ist ein sich derzeit in der Planung befindliches Technologie- und Gründerzentrum für Start-ups aus den Bereichen Life Science, Bio- und Nanotechnologie und neue Materialien, das mit 95 Millionen Euro aus Bundesmitteln gefördert wird.

Mit der Science City Bahrenfeld schaffen wir ein Modell für den Forschungscampus der Zukunft, in dem Spitzenforschung mit hochmodernen Großforschungsanlagen, die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft – eng verzahnt – als nachhaltige Konzepte konsequent umgesetzt werden.

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Dosch, Vorsitzender des DESY-Direktoriums



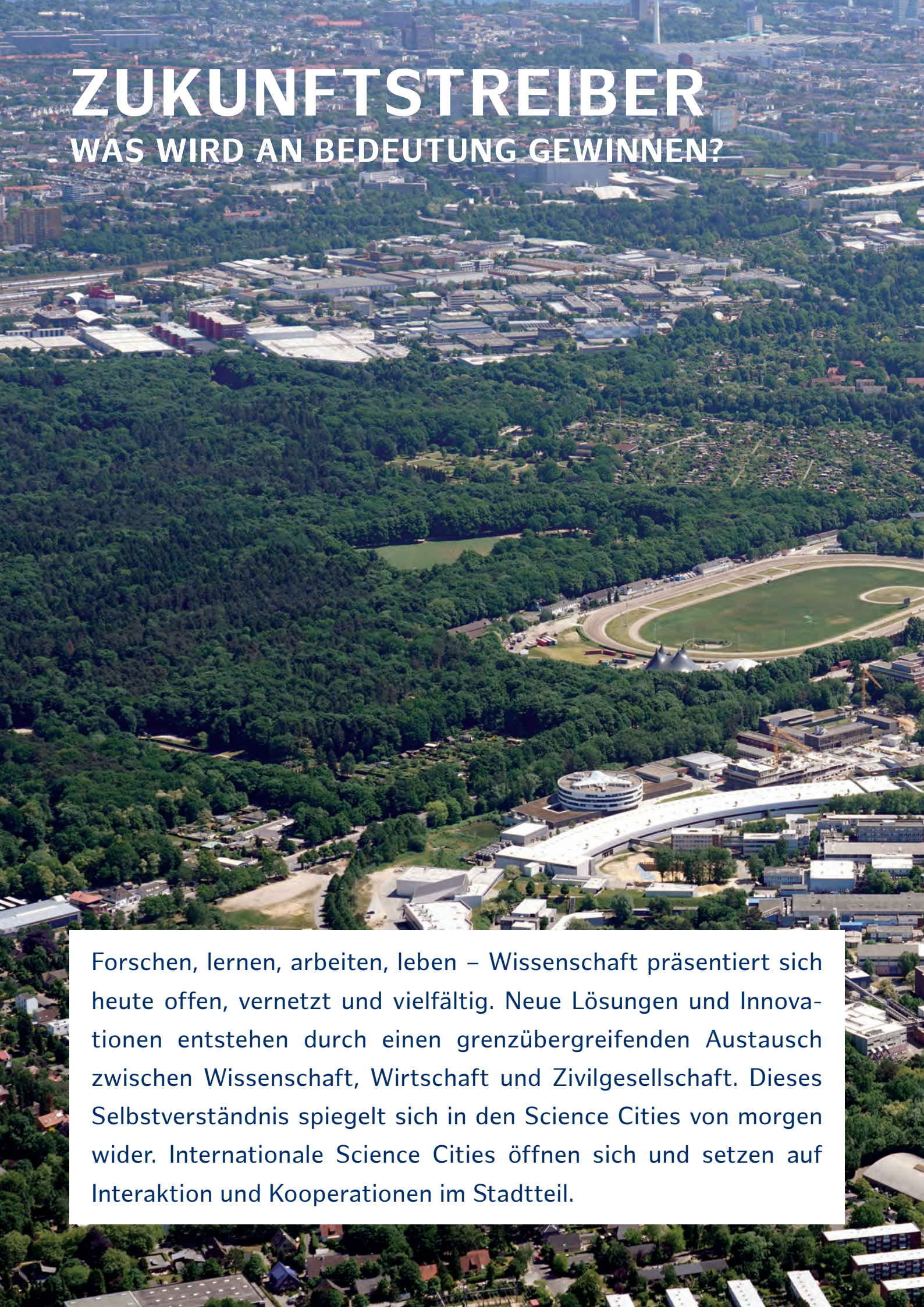
Weitere Aktivitäten, die Innovation und Transfer auf dem Campus verankern, entfalten sich über die Plattform „beyourpilot – Startup Port Hamburg“, hier kooperieren ortsansässige Hochschul- und Forschungseinrichtungen, um wissensbasierte Start-ups und Ausgründungen durch Beratung und andere Angebote zu ermöglichen. Gleichfalls bietet PIER als strategische Partnerschaft von DESY und der Universität Hamburg zusätzliche Aktivitäten an, die Firmengründungen fördern werden, um einen sichtbaren Beitrag zum Wissens- und Technologietransfer in der Metropolregion zu leisten.

Daneben betreibt DESY auf dem Campus das MicroTCA TechLab, ein Helmholtz-Innovation Lab, in dem eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Industrie im Elektronikbereich bereits gelebt wird, und das DESY Innovation Village, ein Büro- und Laborgebäude, wo DESY für Innovationsprojekte und Start-ups Räumlichkeiten geschaffen hat.

Der Transfer von Wissen ist ein wichtiger Baustein zur Entwicklung kreativer Milieus. Der beidseitige Austausch von Wissen zwischen der Scientific Community und der Gesellschaft stärkt die zukunftsgerichtete gesellschaftliche Entwicklung. Dabei öffnet sich die Wissenschaft für Bürgerinnen und Bürger durch Formate wie DESY-Führungen, Abendveranstaltungen wie der „Wissenswerte“, alltagsnahe „Wissen vom Fass“-Vorträge oder die Hamburger „Nacht des Wissens“. Das in der Umsetzungsplanung befindliche Besucherzentrum DESYUM wird weitere Einblicke in die Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Besuchergruppen aller Altersgruppen, ermöglichen.

ZUKUNFTSTREIBER

WAS WIRD AN BEDEUTUNG GEWINNEN?



Forschen, lernen, arbeiten, leben – Wissenschaft präsentiert sich heute offen, vernetzt und vielfältig. Neue Lösungen und Innovationen entstehen durch einen grenzübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich in den Science Cities von morgen wider. Internationale Science Cities öffnen sich und setzen auf Interaktion und Kooperationen im Stadtteil.

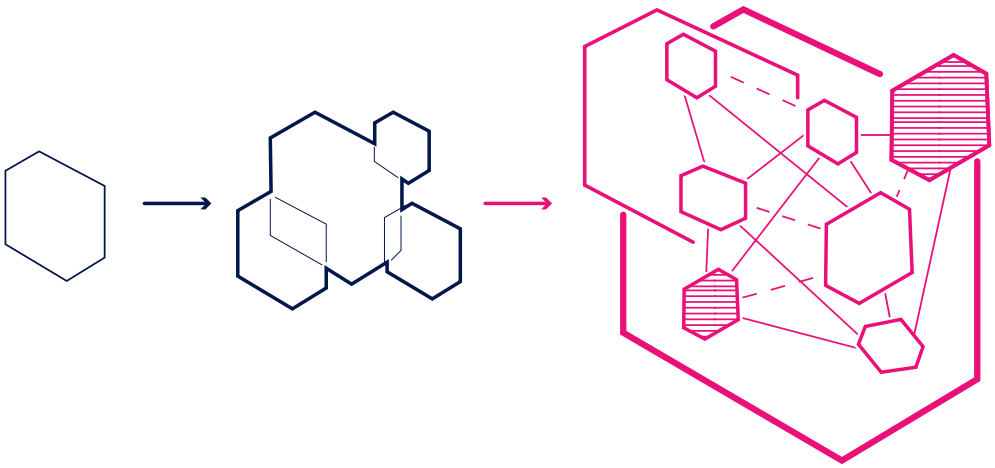


ENTWICKLUNGSMODELL

Elfenbeintürme der Forschung und Lehre gehören der Vergangenheit an. Science Cities der Zukunft geben wichtige Impulse für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung urbaner Stadträume und ermöglichen gesellschaftsübergreifend Teilhabe an Wissen. Sie sind komplexe und lernende Ökosysteme, in denen verschiedene Wissensschaffende, Wirtschaftsbranchen, Verwaltung und die Zivilgesellschaft von gegenseitigen Wechselbeziehungen profitieren.

Im Vergleich zu den traditionellen und historisch gewachsenen Campusanlagen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Standorten auf der „grünen Wiese“ zeichnen sich zeitgemäße Science Cities durch hochvernetzte, in den Stadtkörper integrierte Standorte aus. Bildungseinrichtungen der Lehre und Forschung stehen in enger Verknüpfung mit Innovationsparks, Wohnquartieren, Grünzügen, Plätzen und weiteren Dienstleistungen, beispielsweise Gesundheitszentren.

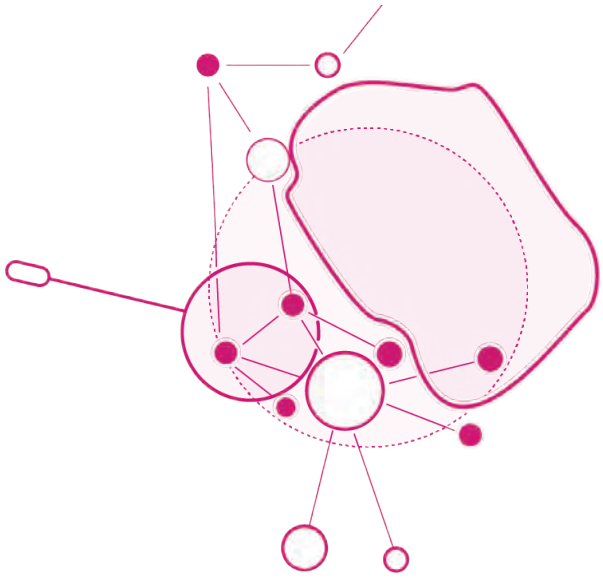
Das Innovationsmodell Science City reicht über Campusräume hinaus und zieht das erweiterte Umfeld und vorhandene Nutzungen mit ein, kurz: Science Cities machen die Stadt zum Campus. Der Austausch zwischen verschiedenen Wissens- und Stadtmilieus wird bedeutend für die Entwicklung von lebendigen Nachbarschaften. Und: Der nachhaltige Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, mit klug vernetzten Mobilitätssystemen und kurze Wege zu Grün- und Erholungsflächen spielen bei der Entwicklung von Science Cities eine immer wichtigere Rolle. Mit der unmittelbaren Nähe zum Volkspark bringt die Science City Bahrenfeld beste Voraussetzungen mit.



VOM CAMPUS ZUM NETZWERK SCIENCE CITY

Die Grafik verdeutlicht den Kerngedanken, was eine Science City heute und in Zukunft stärker ausmacht. Die Evolutionsschritte zeigen, wie einst geschlossene Modelle von Campusanlagen an vielen Wissensstandorten aufgebrochen werden und allmählich das städtische Umfeld miteinbezogen wird. Maßstab für die Science City Bahrenfeld wird sein, ein polyzentrales und vernetztes System von mehreren Campusteilen im Stadtraum zu entwickeln. Wichtige Kerngebäude von Forschung, Lehre, Bildung und Wirtschaft in der Science City werden durch neue Wegebeziehungen und Kooperationen untereinander verbunden.

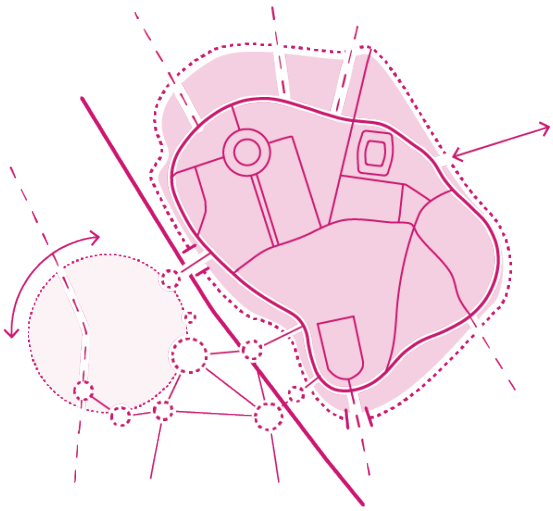
FIT FÜR DIE ZUKUNFT



WISSENSKULTUR

Wissen ist der Nährboden, auf dem Science Cities gedeihen. Dabei geht es um weit mehr als die intensive Vernetzung der wissenschaftlichen Institutionen untereinander. Ihre Verschränkung mit anderen gesellschaftlichen Lebensbereichen gewinnt an Bedeutung. Produktiv wird der Austausch auf vielseitige Weise – in der Kooperation mit Unternehmen, der Einbettung wissenschaftlicher Einrichtungen in die lokale Bildungslandschaft und in Projekten mit zivilgesellschaftlichen Initiativen, die den Dialog zwischen Bürger- und Expertenwissen fördern.

Bahrenfeld bringt beste Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Science City mit: Es wird zum Dreh- und Angelpunkt einer neuen Wissenskultur, der wissenschaftliche Labore, Learning Center, Inkubatoren, Wohnquartiere, Schulen mit Stadtteilangeboten und attraktive Freizeitmöglichkeiten auf kurzen Wegen miteinander vernetzt. Das Gartendenkmal Altonaer Volkspark spielt hierbei eine besondere Rolle für die Lebensqualität.



OFFENE RÄUME

Längst sind die öffentlichen Räume von modernen Wissenschaftsstandorten zu bedeutenden Standortfaktoren im Wettbewerb um die klügsten Köpfe geworden. Weltweit führende Science Cities entwickeln hochwertige Freiraumsysteme mit Treffpunkten für verschiedene Milieus und Öffentlichkeiten, attraktiven Fuß- und Radwegeverbindungen, Sport- und Erholungsangeboten als auch Naturräumen. Die Qualität der Freiräume trägt wesentlich zum Image einer Science City bei. Austausch und Aufenthaltsqualität, Vernetzung und kurze Wege in die umliegenden Nachbarschaften schaffen einen lebendigen Campus.

Mit dem Volkspark verfügt die Science City Bahrenfeld bereits über ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Schlüssel zum Erfolg ist die nachhaltige Investition in weitere, vernetzende Freiraumprojekte und neue Plätze sowie die Aufwertung der zentralen Eingangsbereiche, während der besondere Charakter des denkmalgeschützten Volksparks erhalten bleibt.

MOBILITÄT

Kurze Wege zwischen Learning Center, Lehr- und Konferenzzentren und Forschungseinrichtungen, Mensen, zwischen Campus, Innovationspark und Nachbarschaft sind der Schlüssel erfolgreicher Science-City-Entwicklungen. Die gute Erreichbarkeit zu Fuß, per Rad oder mit dem öffentlichen Nahverkehr ist dabei Voraussetzung. Shuttlesysteme zwischen Haltepunkten und Campuszentren, Angebote an Mobilitätsstationen, attraktive Fuß- und Radwegenetze sowie nachhaltige Logistikmodelle für den Betrieb der Forschungseinrichtungen – Science Cities leisten aktiv einen Beitrag zur globalen Verkehrswende und können zu lokalen Vorreitern für neue Mobilitätsformen werden.

Um die neue Vision der Fortbewegung im Stadtteil zu leben, wird ein leistungsfähiges und zukunftsfähiges Mobilitätsangebot entscheidend sein, ergänzt durch Überlegungen für eine Veloroute und einen überregionalen Radschnellweg. Auch die Varianten für einen direkten Schnellbahnanschluss der Science City Bahrenfeld werden aktuell untersucht.



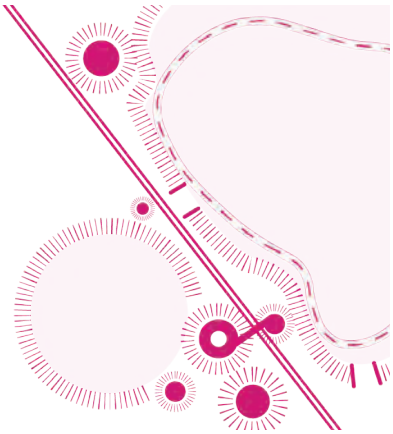


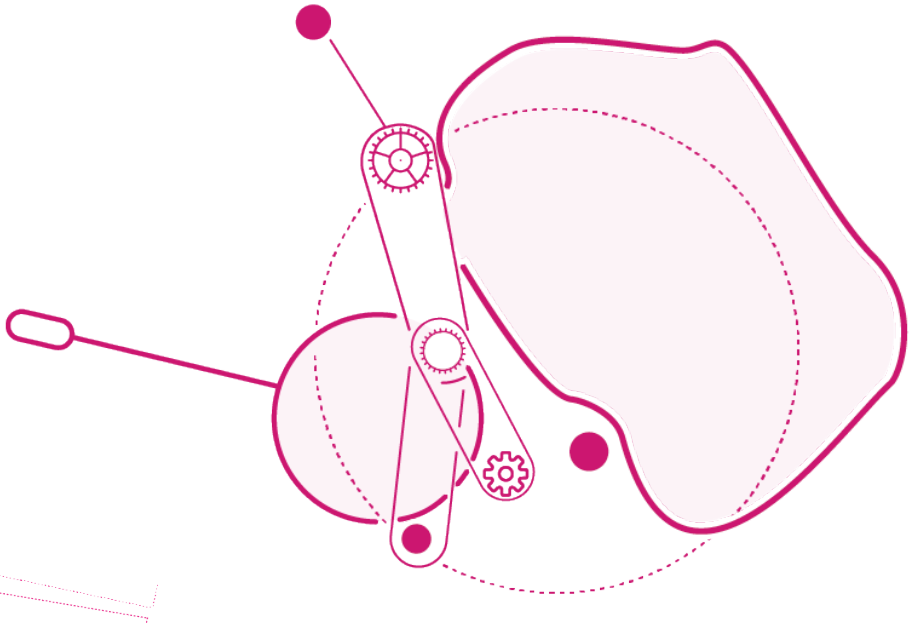
IMAGE UND SICHTBARKEIT

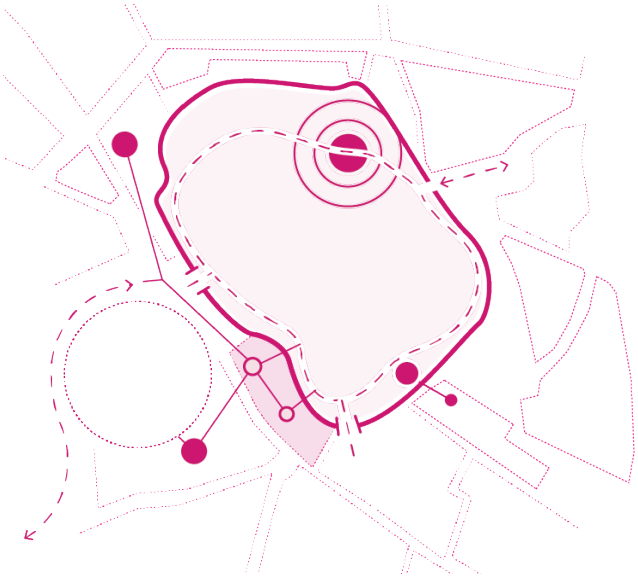
Science Cities setzen Zeichen durch wegweisende Architekturen. Dabei geht es nicht allein um die Sichtbarkeit von Wissenschaftsinstitutionen im Stadtraum. Science Cities von morgen verstehen sich als selbstverständlicher Teil des städtischen Alltags. Mit ihren Architekturen suchen sie sinngemäß den Dialog zwischen Wissenschaft und Stadtgesellschaft. Durch transparente, einsehbare Gebäude, fließende Übergänge zwischen Foyers und öffentlichen Räumen, durch Bauten aus nachhaltigen Materialien schaffen Science Cities ein öffentliches Klima des Vertrauens und der Neugierde. Ebenso wie Städtebau und Architektur tragen attraktiv gestaltete und vielfältig nutzbare Freiräume zum Profil von Wissenschaftsstädten bei.

Wie kein anderer Standort in Hamburg kann die Science City Bahrenfeld durch den Volkspark Altona ein Image als grüne Wissensoase aufbauen. In Zukunft können beispielhafte offene Architekturen an den Eingängen und öffentlichen Knotenpunkten zu „Schaufenstern der Wissenschaft“ werden.

Es ist beeindruckend, wie alle an einem Strang ziehen, um die Science City Bahrenfeld möglich zu machen. Erstmals spielen Wissenschaft und Forschung in der Geschichte Hamburgs die Hauptrolle bei der Entwicklung eines Stadtquartiers. Wir versprechen uns davon noch mehr wissenschaftliche Exzellenz, Innovationen, Lebensqualität und Jobs für Hamburgs Zukunft.

Katharina Fegebank, Senatorin Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung





LEBEN, SPORT UND GESUNDHEIT

Wer heute forscht und lehrt oder in wissenschaftsnahen Unternehmen arbeitet, braucht mehr als den reinen Arbeitsalltag. Sport- und Fitnessmöglichkeiten im Arbeitsumfeld zu nutzen oder selbst in der Science City zu wohnen sind Optionen, die sich viele Menschen wünschen. Kurze Wege zur Arbeit, auch an wechselnden Orten in der Science City, ob im Labor, dem Co-Working-Bereich oder zu Hause, und Kindergärten sowie Schulen in der Nachbarschaft sind mittlerweile ausschlaggebende Standortfaktoren und werden zum eigentlichen Luxus einer aktiven Wissensgesellschaft.

Die Science City Bahrenfeld kann mit ihren vorhandenen und neu entstehenden Sport- und Gesundheitsangeboten im Volkspark punkten – mit ihr wird Wohnen und Wissenschaft zum Programm.

INNOVATION

Science Cities entfalten ihr Potenzial dann am besten, wenn es gelingt, wissenschaftliche Expertise für die Gesellschaft nutzbar und zugänglich zu machen. Die fruchtbare Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft ist Voraussetzung für neue Innovationsorte. Notwendig sind hierfür Räume für Start-ups und forschungsaffine Unternehmen in unmittelbarer Nähe zu den Wissensinstitutionen, an denen neue Technologien ausprobiert und weiterentwickelt werden können.

Mit der Ansiedlung weiterer Teile der MIN-Fakultät (Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften) der Universität Hamburg, dem geplanten Inkubator auf dem Forschungscampus und dem neuen Innovationspark Altona wird in der Science City Bahrenfeld eine hervorragende Plattform geschaffen, auf der Grundlagenforschung, angewandte Forschung und der Transfer in marktreife Produkte zusammenkommen.

ZUKUNFTSBILD 2040

WISSEN UND STADT VON MORGEN GESTALTEN



Mit Blick in die Zukunft bieten sich viele Chancen, Vorhandenes mit Neuem zu verbinden. Die Zukunftsvision für die Science City Bahrenfeld zeigt Möglichkeitsräume auf, wie sich im Stadtteil das Forschungszentrum DESY, die Universität Hamburg, weitere wissenschaftliche Einrichtungen und Partnerinstitute, innovative Wissensökonomien und bestehender und zusätzlicher Wohnraum mit öffentlichen Räumen und dem Altonaer Volkspark in guter Nachbarschaft ergänzen.



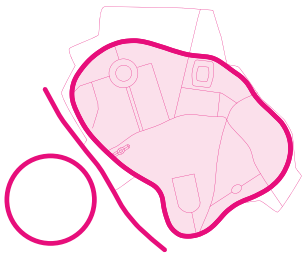
KONZEPT

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Neben zentralen Campusanlagen rücken weitere Teilräume um den Volkspark in den Fokus. Hier bieten sich neue Perspektiven für Forschungseinrichtungen, Unternehmen und innovatives Gewerbe.

In der Science City Bahrenfeld wird Wissenschaft zum Stadtentwicklungsprojekt. Wissen wird zum Motor und entsteht in einem offenen Rahmen innerhalb eines Wissensstadt-Organismus. Den Nährboden für Wissensproduktion und Innovation bildet eine intensive räumliche und programmatische Vernetzung zwischen wissenschaftlichen Institutionen und städtischen Funktionen. Der Bausatz für die neue Science City, in drei Schritten dargestellt:

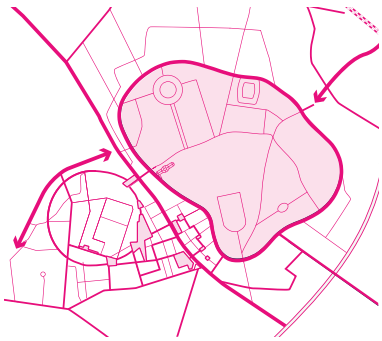
1. KEIMZELLEN FORSCHUNGSCAMPUS UND VOLKSPARK

- Der bestehende Forschungscampus und der denkmalgeschützte Altonaer Volkspark sind Zündfunke der Science City.
- Die neuen Ringboulevards – (DESYs PETRA-Ring und Parklane als Rundweg um den Volkspark) – sind sichtbare Freiraumprojekte, die Orientierung schaffen und Lebensräume verbinden. Beide Alleen sind zudem lebendige Korridore für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer.
- Die städtebauliche und freiräumliche Verbindung von beiden Ringen hat eine hohe Bedeutung – der Luruper Chaussee kommt eine wichtige Brückenfunktion zu.

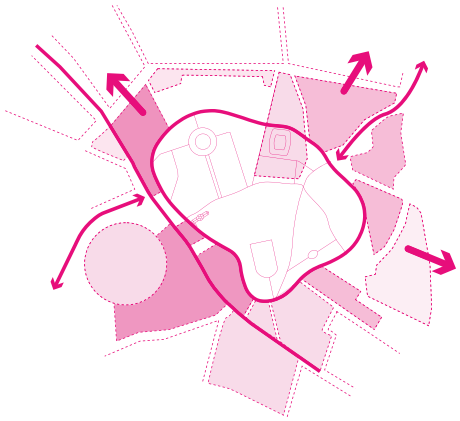


2. SCIENCE CITY IM NETZ

- DESYs PETRA-Ring spannt ein neues Netz an Freiräumen und Entwicklungsflächen des Forschungscampus und für Verbindungen in das erweiterte Umfeld auf.
- Die Parklane wird verknüpft mit dem übergeordneten Netz des Zweiten Grünen Rings und dem neuen Grünzug vom Volkspark bis zur Elbe auf dem Hamburger Deckel in Altona.
- Die Parks, Friedhöfe, Gärten und weitere Grünanlagen werden zu einem grünen Verbund vernetzt.
- Die vielseitigen Wegeverbindungen und öffentlichen Orte werden als zusammenhängendes Netz in der Science City ausgebaut – das schafft Durchlässigkeit, Zugänglichkeit und mehr Austausch.
- Stadt der kurzen Wege: ein dichtes Netz aus Fuß- und Radwegen macht alle Orte – Parks, Campus, Wohnquartiere – bequem erreichbar.



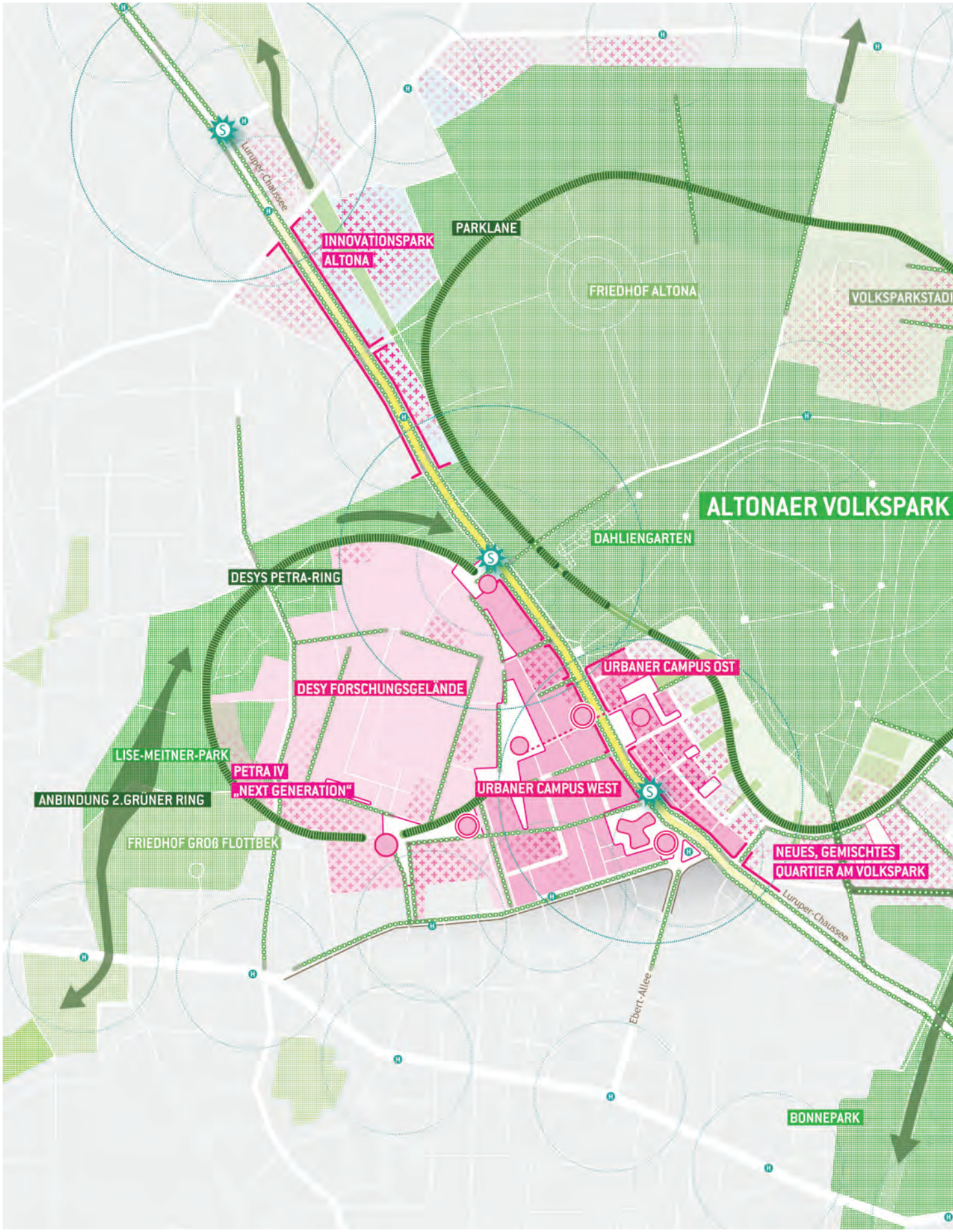
» Die neuen attraktiven öffentlichen Räume sind Nährboden für lebendige Orte.
» Die mögliche Anbindung an die Innenstadt durch den neuen Schnellbahnanschluss wird die Erreichbarkeit des Standortes zusätzlich attraktiver machen.
» Science City macht mobil: Innovative Mobilitätsangebote, Sharingsysteme und neue Mobilitätshubs an strategischen Orten erleichtern den Wechsel von verschiedenen Verkehrsmitteln.
» Die Magistrale Luruper Chaussee wird neben den Freiraumringen die zentrale Achse der Science City, ein pulsierender Wissensboulevard mit zentralen Wissenschaftseinrichtungen, öffentlichen Campusräumen, Läden und Geschäften für den Stadtteil sowie hoher stadträumlicher Qualität für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer.

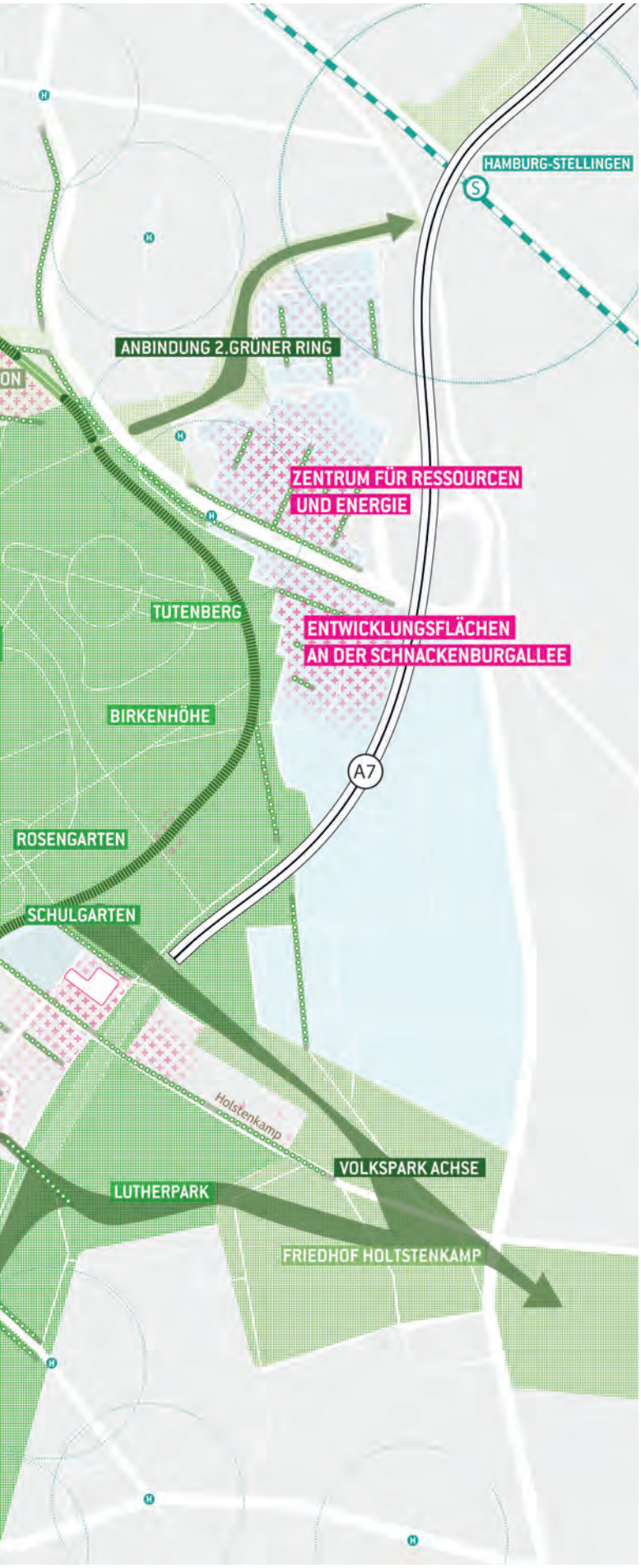


3. SCIENCE CITY – PROGRAMME GROSS DENKEN

» Die Verschmelzung der Science City mit dem Stadtteil ist die Voraussetzung für einen international wettbewerbsfähigen Wissenschafts-, Unternehmens- und Forschungsstandort.
» Weitere Adressen für neue Entwicklungsfelder und Zukunftsthemen werden geschaffen.
» Verschiedene Trends, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der Science City von morgen stehen, sollen in der Umsetzung des Zukunftsbildes aufgegriffen werden.
» Die Science City bietet vielfältige **Nutzungsschwerpunkte:**
  › **Erweiterter Forschungscampus** – DESY mit Wachstumsoptionen, Teile der Universität, zentrale Hochschulgebäude, wissensorientierte Unternehmen, Albert-Einstein-Ring, Sportcenter, Kultur- und Sozialeinrichtungen und Landmarks an signifikanten Eingangssituationen.
  › **Ehemalige Trabrennbahn** – große Entwicklungsoptionen für eine Mischung aus Wissenschafts- und Wohnwelten (Familien, Studierende, Wissenschaftler), Läden und Gewerbe, Schulen und Kitas.
  › **Innovationspark** – Raum für wissensaffines Gewerbe und Start-ups.
  › **Flächen im Nordosten** – das Volksparkstadion mit Sportleistungszentrum und Events; das Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) mit moderner Recyclinganlage und umweltfreundlicher Energieproduktion sowie die Flächen südlich der Schnackenburgallee.
  › **Altonaer Volkspark** – Erholung, Sport und Bewegung, Gartenkultur, Bildung im Park, Walderlebnis.

STRATEGIEPLAN





Der Strategieplan verortet potenzielle Entwicklungsflächen und die relevanten Zukunftstreiber der Science City Bahrenfeld.

Auf einen Blick zeigt der Strategieplan, wie die Science City im Raum wirkt. Dargestellt sind die übergeordneten Grünzüge und das innere Netz an Wegen, Platzräumen und Haltepunkten des öffentlichen Nahverkehrs, die sich zwischen DESYs PETRA-Ring und Parklane um den Volkspark aufspannen. Deutlich markiert sind die Kristallisationskerne der Science City, zentrale Einrichtungen und Landmarks an belebten öffentlichen Orten.

Darüber hinaus vermittelt der Strategieplan einen Überblick über die Lage von Nutzungsschwerpunkten. Die Mischung und unmittelbare Nähe von Studium, Forschung und Lehre sowie Grün, Wohnen, Leben, Handel, Sport und innovativen Unternehmen sind Baustoffe der Science City Bahrenfeld.

Legende:

- DESY-Gelände
- Universität Hamburg
- Industrie und Gewerbeflächen
- Nachbarschaft Wohnen
- Plätze
- Wissensboulevard
- Übergeordnete Grünzüge
- Parklane/DESYs PETRA-Ring
- Grünachse
- Haltestellen ÖPNV Bestand
- Haltestellen ÖPNV Planung
- Entwicklungsschwerpunkte
- Zentrale Einrichtungen
- Hochpunkte

STÄDTEBAU UND FREIRAUM





Bahrenfeld nutzt die Chance, seinen großartigen Volkspark in das Zentrum seiner Zukunftsentwicklung zu stellen. Wissenschaft, Forschung und Wohnen werden konsequent in das stadträumliche Umfeld als gemischt genutzte Quartiere eingebunden.

Das Grundkonzept der Science City basiert auf zwei Prinzipien – der äußeren und inneren Vernetzung. Über den Verlauf der Landschaftsachsen und den Zweiten Grünen Ring, die angrenzenden Grünzüge und den grünen Deckel auf der A7 mit Bezug zur Elbe wird die Science City in das gesamtstädtische, grüne Freiraumsystem eingebettet. Ebenso konsequent werden vielseitige Fuß- und Radwegeverbindungen in die umliegenden Stadtquartiere gelegt; sie vernetzen die öffentlichen Plätze und Freiräume – die Science City wird zu einem Verbund.

Drei Alleen geben eine wegweisende Orientierung: Mit der neuen Parklane erhält der Volkspark einen deutlichen Rahmen und eine neue Ringverbindung für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer, die sämtliche umliegenden Quartiere der Science City erschließen. Die markante Figur des PETRA-Rings für Teilchenbeschleunigung bei DESY wird symbolisch „gehoben“ und mit einer Allee in seiner Wirkung inszeniert. Die Luruper Chaussee wird zum alleegesäumten Boulevard und Rückgrat der Science City transformiert.

Auf diese Weise entsteht ein starkes räumliches Gerüst, das in den kommenden Jahrzehnten viele Optionen für eine dynamische Entwicklung bietet.

FOKUSRAUM 03
Forschungs- und Innovationspark Altona



FOKUSRAUM 01
Urbaner Campus Bahrenfeld



SCIENCE CITY KONKRET

DREI FOKUSRÄUME

Die Science City hat viele Gesichter. In den ersten Schritten werden drei Teilräume mit eigenen Profilen entwickelt: rund um die Campuserweiterung, das Wohnen am Volkspark und den Innovationspark. Hier wird jeweils unter die Lupe genommen, wie verschiedene Milieus in der Science City aussehen, sich Lebenswelten mischen, Zukunftsthemen räumlich abbilden und Stadträume aktiviert werden.



FOKUSRAUM 02
Forschen, Studieren, Wohnen und Arbeiten am Volkspark

FOKUSRAUM 01
URBANER CAMPUS BAHRENFELD

Heute erfolgreicher Campus für Spitzenforschung und Wissenschaft, morgen Magnet des öffentlichen Lebens für Wissenschaftler, Studierende und Bahrenfelderinnen und Bahrenfelder. Mit der Transformation der Luruper Chaussee gelingt ein neues Zentrum für den Stadtteil und gleichwohl der Brückenschlag zum Volkspark.



Planausschnitt, Fokusraum 01 (Blickpunkte 01–06)



Campusleben West mit dem DESY-Turm (Blickpunkt 01)

Campusleben findet Stadt – dies ist eine Voraussetzung für die vernetzte Wissensgesellschaft und wird zentrales Gebot für die ergänzenden vernetzten Campusanlagen rund um den bestehenden Forschungscampus.

Der künftige Campus präsentiert sich als ein aufeinander abgestimmtes System von kurzen Wegen zwischen den bestehenden Forschungseinrichtungen und großen Teilen der MIN-Fakultät der Universität Hamburg. Gleichzeitig wird ein erweitertes und differenziertes Angebot von öffentlichen Kommunikations- und Begegnungsräumen geschaffen. Das sorgt nicht nur für Austausch und Synergien zwischen DESY, Universität und weiteren Forschungsinstituten, sondern setzt neue Schwerpunkte des urbanen Lebens auf dem Campus. Wichtige Wege, Alleen und Straßen binden umliegende Stadträume ein. Offene, einsehbare und gemischt genutzte Räume der Forschung und Lehre, die sowohl für Wissenschaft als auch Öffentlichkeit nutzbar sind, machen Wissenskultur auf dem Campus lebendig.

Forschende, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, Lehrende, Studierende und Bahrenfelder Bewohnerinnen und Bewohner profitieren gleichermaßen von neuen Aufenthaltsqualitäten und breitem Spektrum von Nutzungen auf dem Campus. Neuer Städtebau und Freiräume in Verbindung mit dem Bestand eröffnen neue Chancen, um den Campus für umliegende Stadtquartiere zugänglich und erreichbar zu machen sowie neue Orientierungen auf dem Campusgelände herzustellen.

Das DESY-Forschungsgelände wird durch eine kreisrunde Figur durch Baumalleen hervorgehoben – DESYs PETRA-Ring – und ermöglicht eine neue durchgehende Wegeverbindung vom Campus bis zum Lise-Meitner-Park, über die grüne Achse des Zweiten Grünen Rings bis zum Volkspark. Die Haupteingangsbereiche zu dem Betriebsgelände von DESY werden durch repräsentative Plätze aufgewertet. Der Eingangsbereich an der Notkestraße erhält einen Empfangsplatz und weiter in Richtung Osten einen neuen markanten Hochpunkt – den DESY-Turm. An DESYs PETRA-Ring im Osten schließen direkt öffentlichkeitsbezogene Einrichtungen DESYs, neue Gebäude der Universität und die gemeinschaftlichen Räume des östlichen Campusbereiches an. Kern von Campus-Ost bilden zentrale Einrichtungen am öffentlichen Platz in Verlängerung des Eingangsbereichs Luruper Chaussee – ein Lehr- und Konferenzbereich, Learning Center und Mensa in Verbindung mit lokalen Einrichtungen aus dem Stadtteil. Hier vollzieht sich auch die Hauptverbindung über die Luruper Chaussee zum Volkspark – über die High-Line als attraktive Rad- und Fußgängerbrücke wird der östliche Teil mit dem westlichen Campus verbunden.

Den oberen fußläufigen Eingangsbereich an der Stadionstraße im Norden markiert der Inkubator –ein Innovationszentrum für neue Technologien und Start-ups, das die Luruper Chaussee als prominente Adresse nutzt.



Lebendiger Platz am Learning Center (Blickpunkt 02)

Die Luruper Chaussee wird zum Rückgrat der beiderseitigen Campusräume Ost und West, Schnittstelle zum Volkspark - und Wissensboulevard. Wissenschaftliche Gebäude fassen beiderseitig die Magistrale und nutzen die Lage als sichtbare Adresse. Durch Baumreihen, Eingänge zum Dahliengarten, weite Platzanlagen mit Hörsaal, Anbindung an den ÖPNV, Sportcenter, innovatives Kleingewerbe, Läden sowie weitere Restaurants in den Erdgeschossen wird die Magistrale zur Flaniermeile aufgewertet und städtisch. Hier konzentrieren sich die Kräfte für ein neues urbanes Zentrum des Stadtteils. Der Ebertplatz bildet den Auftakt des Wissensboulevards und erhält eine besondere Architektur als sichtbares Zeichen für Wissenschaft und Forschung.

Klar ist: Nur ein intelligentes Mobilitätssystem macht die Science City und Campusanlagen lebenswert und nachhaltig. Ein neuer möglicher Zugangspunkt zum Schnellbahnsystem an der Luruper Chaussee in Verbindung mit modernen Mobilitätshubs sowie innovative Beförderungskonzepte auf dem Campus wie Bus-Shuttle-Systeme reduzieren den motorisierten Individualverkehr. Attraktive Radverbindungen und autofreie öffentliche Räume unterstützen das Ziel »Campus zu Fuß!«.





Learning Center und Bistro-Pavillon (Blickpunkt 03)





Arbeiten – Forschen und Lebensqualität am Unicampus West (Blickpunkt 04)

Offene, einsehbare und gemischt genutzte Räume der Forschung und Lehre, die sowohl für Wissenschaft als auch Öffentlichkeit nutzbar sind, machen Wissenskultur auf dem Campus lebendig.





Öffentlicher Platz am Forschungszentrum DESY (Blickpunkt 05)

Forschende, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, Lehrende, Studierende und Bahrenfelder Bewohnerinnen und Bewohner profitieren gleichermaßen von neuen Aufenthaltsqualitäten und einem breiten Spektrum von Nutzungen auf dem Campus.





Campusachse West (Blickpunkt 06)



FOKUSRAUM 02
FORSCHEN, STUDIEREN, WOHNEN UND ARBEITEN AM VOLKSPARK

Das neue Hamburger Modell eines gemischt genutzten Quartiers verbindet verschiedene Wohn- und Arbeitswelten der Wissenschaft und Bahrenfelderinnen und Bahrenfelder. Gewohnt wird an bester grüner Adresse zum Volkspark und nah am Puls des Wissensboulevards Luruper Chaussee.



Planausschnitt, Fokusraum 02 (Blickpunkte 07–10)

Auf dem ehemaligen Trabrennbahngelände und den angrenzenden Bereichen entstehen neue Wohnungen für unterschiedliche Lebensstile- und bedürfnisse: Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler und die Stadtbevölkerung bilden zusammen eine dichte und lebendige Nachbarschaft.

Das zentrale Motiv ist eine starke Durchmischung von Arbeiten, Forschen, Wohnen und Freiräumen. Im Zusammenspiel von Einrichtungen der Wissenschaft und der Universität mit den vielfältigen Wohnungsangeboten für die Bahrenfelder Bevölkerung kann von Grund auf ein durchmischtes und lebendiges Quartier entstehen. Schulen und Kitas, Einkaufsmöglichkeiten sowie der Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr an der Luruper Chaussee bieten die nötige Versorgung und schaffen urbane Qualität.

Der Städtebau bildet deutliche Stadtkanten zur Luruper Chaussee sowie zum Volkspark. Vor- und Rücksprünge von Gebäuden mit grünen Terrassen schaffen abwechslungsreiche Räume. In den Wohnblöcken kommen unterschiedliche Höhen und verschiedene Typologien zusammen, sodass verschiedene Wohnformen unter einem Dach möglich werden. Warme, organische Baumaterialien wie Holz schaffen eine angenehme Atmosphäre innerhalb des Quartiers.

Hofähnliche Plätze und Grünräume sind von der Luruper Chaussee aus weit geöffnet und bilden fließende Durchgänge zum Volkspark. Diese großzügigen Freiräume bieten Aneignungsmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Wissensschaffende und bilden zentrale Gemeinschaftsflächen.

Freizeit, Sport und Erholung finden direkt vor den Türen des neuen Quartiers statt – Wohnen und Wissenschaft profitieren gleichermaßen von der günstigen Lage am Park und dem direkten Anschluss an die Parklane. Südöstlich des neuen Wohnens und Arbeitens am Park wird ein bestehender Schulstandort erweitert und ein neuer integriert.



Campus-Ost: vielfältiges Zusammenleben im Quartier (Blickpunkt 07)



Wissensboulevard Luruper Chaussee (Blickpunkt 08)





Brückenschlag am Wissensboulevard (Blickpunkt 09)

Ein neuer möglicher Zugangspunkt zum Schnellbahnsystem an der Luruper Chaussee in Verbindung mit modernen Mobilitätshubs sowie innovative Beförderungskonzepte auf dem Campus wie Bus-Shuttle-Systeme reduzieren den motorisierten Individualverkehr.





Wohnen und Leben im neuen Quartier am Volkspark (Blickpunkt 10)

In Bahrenfeld wird mit der Science City ein bedeutendes stadtentwicklungspolitisches Zukunftsprojekt Hamburgs entstehen. Hier wird ein Raum entwickelt, der Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wohnen und innovative Wirtschaftsunternehmen zusammenbringt. Ein gemischt genutztes und modernes Quartier mit rund 2.500 Wohnungen, exzellenten Wissenschaftseinrichtungen, und das unmittelbar angrenzend am Volkspark gelegen, dem größten Park Hamburgs.

Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen



FOKUSRAUM 03
FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPARK ALTONA

Im geplanten Innovationspark Altona, östlich der Luruper Chaussee im Norden, werden sich Start-ups und forschungsaffine, innovative Unternehmen niederlassen, um gemeinsam an neuen Technologien und Innovationen mit der Wissenschaft zu forschen.



Planausschnitt, Fokusraum 03

Neue Technologien und der Wissenstransfer sind eine zentrale Ressource für Unternehmensgründungen und wirtschaftliche Entwicklung. Die räumliche Verflechtung von Wissenschaft und Wirtschaft, von Forschung und Praxis wird am Vorhornweg gelebt. In direkter Nachbarschaft zu den Ankerinstitutionen DESY, der Universität Hamburg und weiteren Wissenschaftseinrichtungen entstehen am Vorhornweg mit dem Technologiezentrum neue Räume für innovative Start-ups, sowohl junge als auch etablierte Unternehmen. Grundlagenforschung, angewandte Forschung und der Transfer in marktreife Produkte kommen im Ökosystem Innovationspark, Forschungscampus und European XFEL auf einzigartige Weise zusammen.

Der Inkubator auf dem DESY-Gelände wird das Potenzial für diese Entwicklung und Vernetzung unterstützen und Gründerinitiativen bis zur Marktreife begleiten. Das zusätzlich geplante Technologie- und Gründerzentrum wird auf Start-ups und Innovationsthemen aus den Hightechbereichen der Bio- und Nanotechnologie sowie der Erforschung neuer, intelligenter Werkstoffe ausgerichtet sein. Der gesamte Standort wird durch die von den Ankerinstituten ausgehenden Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte Life Science, Nano- und Lasertechnologie, Materialwissenschaften inklusive hochspezialisierter Infrastruktur dominiert.

Neue Formen der Arbeit finden im Innovationspark Altona am Vorhornweg statt, indem Gebäude und Räume mit flexiblen Flächen, Co-Working-Bereichen, Gemeinschaftsräumen und hochwertigen Laboren ausgestattet sind. Neben inneren, grünen Gemeinschaftsflächen für Interaktion und Austausch auf dem Innovationscampus profitieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Forscherinnen und Forscher von einem breiten Angebot an Erholungs- und Freizeitaktivitäten durch die direkte Lage am Volkspark.

Indem Teile des Innovationsparks direkt an die Luruper Chaussee rücken, wird nicht nur eine prominente Adresse geschaffen, sondern auch der Anschluss an zentrale Bereiche des Forschungscampus an der Magistrale hergestellt.



Luftbildausschnitt, Forschungs- und Innovationspark Altona



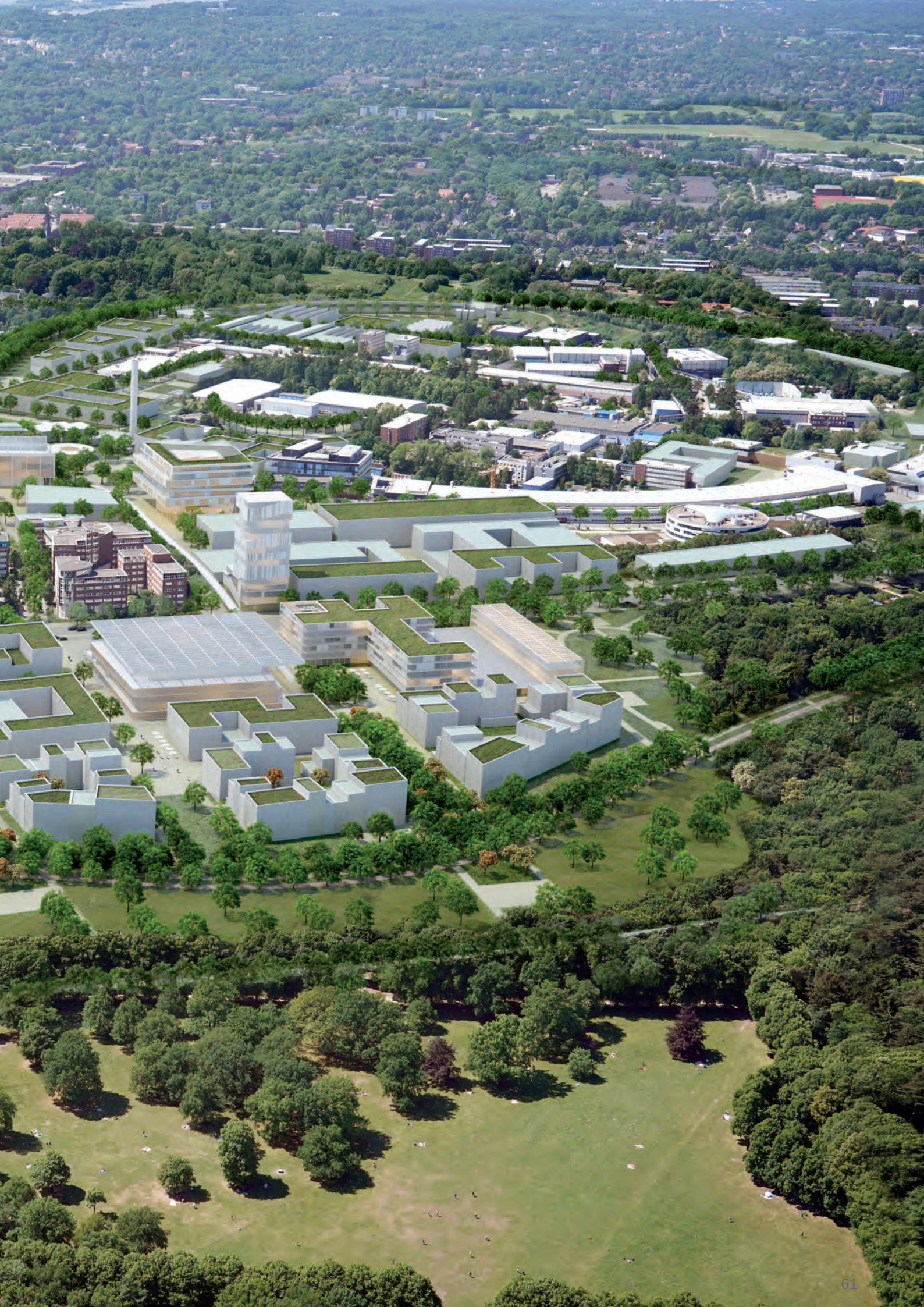


AUSBLICK

DIE SCIENCE CITY BAHRENFELD KOMMT



Wissenschaftliche Exzellenz mit internationaler Reichweite und lokale Stadtentwicklung werden zu einer Kultur zusammenwachsen. Die vorgestellten Zukunftspläne bieten ein Navigationssystem. Dieser Prozess und die Debatte darüber fangen jetzt an und sollen fortgesetzt werden. Ins Schlaglicht rückt nun das gemeinsame Handeln der Bahrenfelder Bevölkerung, Politik, Wissenschaft, Unternehmen und Verwaltung, denn: Science City machen alle.



DER WEG ZUR SCIENCE CITY

Das Konzept der Science City Bahrenfeld steht mit seinem Zukunftsbild 2040 als klarer Auftakt einer Integration von Forschung, Wissenschaft und Lehre in die neuen und die bestehenden Stadtteilstrukturen Bahrenfelds. Es ist als Anfang eines über die nächsten Jahre und Jahrzehnte weiterzuentwickelnden Prozesses zu verstehen.

Die Fortführung des angestoßenen konstruktiven Austausches, Dialoges und Auseinandersetzens ist durch das gemeinsame Ziel einer mit dem Stadtteil vernetzten Science City Bahrenfeld möglich. Wichtige Institutionen, Unternehmen, Behörden, Anwohner und die breite Öffentlichkeit müssen Teil dieses Prozesses sein. Die in der Broschüre und im Zukunftsbild dargestellten Entwicklungen bilden das Navigationssystem mit den relevanten Kernideen für die Zukunft eines urbanen Wissenschaftsstadtteils. Letztendlich muss das Zukunftsbild nicht weniger als der Rahmen für unsere Vision sein, sich dabei aber immer auch an der konkreten Umsetzung vor Ort messen lassen.

Die Vision der Science City Bahrenfeld verbindet drei wichtige Schwerpunktthemen: DESY, Universität und die Entwicklung auf der ehemaligen Trabrennbahn Bahrenfeld. Im größeren Umgriff steht der Volkspark im Zentrum, als „grünes Herz" der Wissenschaft und Forschung (Science City) mit Freiraum- und Aufenthaltsqualität, Sport- und Gesundheitsbereichen.

Die städtebauliche Fassung des Volksparks findet ihren nördlichen Auftakt mit dem Technologie- bzw. Innovationspark Altona. Das anschließende Areal der Trabrennbahn südlich des Schulgartens steht für einen Nutzungsmix aus Wohnen, Arbeiten, Leben, Forschen, Lehren und Lernen. Westlich der Luruper Chaussee entsteht ein urbanes Gefüge aus modernem Forschen, Lehren und Arbeiten mit hoher Aufenthaltsqualität. Grundsätzlich ist es dabei auch das Ziel, neue Angebote der sozialen Infrastruktur für den Stadtteil zu schaffen und die vorhandenen Institutionen zu ergänzen und zu qualifizieren. Die einmaligen Chancen und Potenziale, die sich durch die Entwicklung universitärer Gebäude, Schulen und anderer Einrichtungen bieten, gilt es, für die urbanen Lebensqualitäten zu aktivieren und zu nutzen.

Franz-Josef Höing,
Oberbaudirektor
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen



Luftbildausschnitt, Wissensboulevard

IMPRESSUM

Herausgeber
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

V.i.S.d.P: Barbara Ketelhut

Verfasser
Spengler Wiescholek
Architekten Stadtplaner
Elbchaussee 28
22765 Hamburg
www.spengler-wiescholek.de

Urban Catalyst GmbH
Glogauer Str. 6
10999 Berlin
www.urbancatalyst.de

WES GmbH
Landschaftsarchitekten
Jarrestraße 80
22303 Hamburg
www.wes-la.de

Visualisierung
moka-studio
Spritzenplatz 7a
22765 Hamburg
www.moka-studio.com

Gestaltung und Satz
Urban Catalyst GmbH

Druck
Druckerei Weidmann GmbH
Alsterdorfer Str. 202
22297 Hamburg

Januar 2019

Abbildungs- und Quellenverzeichnis

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen/Matthias Friedel: S. 20–21; Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen/Spengler Wiescholek Architekten Stadtplaner, Urban Catalyst GmbH, WES GmbH Landschaftsarchitekten: S. 8–9, S. 12–13, S. 30–31, S. 32–33, S. 34–35, S. 36, S. 48, S. 56, S. 58–59; Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen/Spengler Wiescholek Architekten Stadtplaner, Urban Catalyst GmbH, WES GmbH Landschaftsarchitekten, Visualisierungen moka-studio: Titelblatt, S. 6, S. 37, S. 38–39, S. 40–41, S. 42–43, S. 44–45, S. 46–47, S. 49, S. 50–51, S. 52–53, S. 54–55; Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen/Spengler Wiescholek Architekten Stadtplaner, Urban Catalyst GmbH, WES GmbH Landschaftsarchitekten, Visualisierungen moka-studio, Luftbild Matthias Friedel: S. 3–5, S. 16–17, S. 26–27, S. 57, S. 60–61, S. 63; Behörde für Umwelt und Energie: S. 11; DESY: S. 15 unten; DESY: S. 18; DESY/H. Müller-Elsner: S. 16 oben; DESY/L. Berg: S. 15 oben; Senatskanzlei Hamburg/Ronald Sawatzki: S. 2; Urban Catalyst GmbH: S. 10, S. 22, S. 23, S. 24, S. 25, S. 28, S. 29

Anmerkung zur Verteilung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalbeziehungsweise Bezirkswahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung
und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

Hamburg | Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen